1896. No. 73.

Donnerstag, 26. März. 70. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Vom deutschen Reichstage.

68. Sitzung am 24. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verwendung der Ueberschüsse aus den Jahren 1895/96 und 1896/97 zur Reichsschuldentilgung.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf wird die dritte Berathung des Etats fortgesetzt.

Abg. Rickert (Freis. Ver.) tritt für eine Gleichstellung der Werftverwaltungssekretäre mit den Intendantursekretären ein. Es handle sich um 37 Beamten und um einen Aufwand von etwa 2600 Mk.

Beim Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung bemerkt Abg. Hüpeden (d. k. Fr.), daß die Aufklärungen der Reichspostverwaltung in der zweiten Lesung über die Sonntagsruhe der Unterbeamten nicht genügend sind, da in vielen Städten die Briefträger gar keine Sonntagsruhe haben, z. B. in Kassel.

Unterstaatssekretär Fischer erwidert, daß er über die Verhältnisse in Kassel nicht unterrichtet sei und deshalb keine Auskunft geben könne. Von drei Sonntagen sollten die Unterbeamten entweder einen ganzen oder zwei halbe Tage frei haben. Dieses von der Verwaltung angestrebte Ziel werde hoffentlich bald ganz erreicht sein.

Abg. Zimmermann (Antis.) begründet eine Resolution, der Reichskanzler möge veranlassen, daß die Postschalter-Dienststunden an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7 bis 8 bis 9 Uhr Vormittags und 12 bis 2 Uhr Nachmittags festgesetzt werden.

Direktor Fritsch erwidert, daß über die Frage der Verlegung der Dienststunden am Sonntage eine Ermittelung veranstaltet sei, die dazu geführt habe, es namentlich mit Rücksicht auf die Gewerbetreibenden bei den jetzigen Einrichtungen zu belassen.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, die Resolution Zimmermann gehe nicht weit genug, die Partei des Redners werde deshalb dagegen stimmen, sie behalte sich aber vor, einen Antrag einzubaingen, wonach die Unterbeamten den ganzen Sonntag von 9 Uhr ab dienstfrei haben.

Die Resolution Zimmerman wird hierauf gegen die Stimmen der Antisemiten abgelehnt.

Abg. Werner (Antis.) beschwert sich darüber, daß die Oberpostdirektion in Braunschweig ihren Beamten Ende März dieses Jahres verboten habe, dem Postassistentenverbande beizutreten, ja von neu Angestellten eine Erklärung auf Ehrenwort verlange, dem Verbande nicht beizutreten. Dies Verhalten sei ungehörig und unverschämt, nachdem in der zweiten Lesung der Vertreter der Regierung ein solches Verbot als unzulässig erklärt habe. Bei der Hartleibigkeit der Post (Heiterkeit) sei es erklärlich, daß alle vom Hause angenommenen Anträge nicht befolgt werden. Er hoffe aber, daß seiner Resolution betreffend Besserstellung der Post- und Telegraphenassistenten doch endlich Folge geleistet werde.

Unterstaatssekretär Fischer weist nach, daß die Stellung der Postassistenten im Laufe der Jahre immer besser geworden sei. Maßregelungen kämen nicht vor, und Versetzungen erfolgten nur in dienstlichem Interesse. Der von dem Abg. Werner vorgebrachte Fall in Braunschweig sei ihm nicht bekannt, er sei erstaunt über die betreffende Verfügung, die den Intentionen der Verwaltung nicht entspräche.

Abg. Werner versichert, das Original der Verfügung in Händen gehabt zu haben.

Beim Etat der Verwaltung der Eisenbahnen spricht Abg. Bueb (Soz.) den Wunsch aus, daß im nächsten Jahre der Reichstag früher einberufen werde. In diesem Jahre sei für die dritte Lesung des Etats keine genügende Zeit gewesen. (Schlußrufe rechts.) Ob Sie mir zuhören oder nicht, das ist mir höchst schnuppe!

Präsident v. Buol rügt die letzte Bemerkung als höchst unzulässig und ruft den Redner zur Ordnung.

Beim Etat des Bankwesens bemerkt Reichsbankpräsident Koch: Der Abg. Holtz hat bei der zweiten Lesung den Wunsch ausgesprochen, daß die Reichsbank die landschaftlichen Pfandbriefe und Hypotheken in billigerer Weise lombardire und diese Papiere ebenso wie Staatspapiere behandele. Der Abg. Holtz glaubt, daß hierdurch eine Steigerung des Kurses der landschaftlichen Papiere herbeigeführt werde. Bedeutende Kenner des Bankwesens haben dies jedoch in Abrede gestellt, der Lombardzinsfuß hat gar keinen Einfluß auf den Kurs der Papiere. (Widerspruch rechts.) Die Reichsbank ist auch aus diesem Grunde nicht in der Lage, den Wunsch des Abg. Holtz zu erfüllen. Es ist von jeher ein Grundsatz der großen Banken gewesen, den Lombardkredit anders zu behandeln als den übrigen, nicht blos die Reichsbank, sondern auch die Zettelbanken, die englische und die holländische Bank haben dies stets gethan. Man kann die landschaftlichen Papiere auch schon aus dem Grunde nicht mit den Staatspapieren gleichstellen, weil sie minderwerthig sind. (Lachen rechts.) Deshalb ist der um 1% erhöhte Lombardzinsfuß für solche Papiere durchaus gerechtfertigt. Ich glaube, daß die Sache eine solche Bedeutung gar nicht hat, denn landschaftliche Papiere werden nur in sehr beschränktem Umfange lombardirt. Deshalb seien Sie mit dem zufrieden, was die Reichsbank bisher für die Landwirthschaft gethan hat. (Lachen rechts.) Ich erinnere Sie daran, daß die Reichsbank hundert Millionen hergegeben hat zur Konvertirung landschaftlicher Pfandbriefe. (Beifall links.)

Abg. Holtz (Reichsp.): Ich bin nicht genügend Banktechniker, um dem Herrn Bankpräsidenten in alle Einzelheiten seines Vortrages zu folgen, ich bin ihm für die ausführliche Beantwortung meiner Anfrage bei der zweiten Etatsberathung dankbar, muß aber leider sagen, daß es in den landwirthschaftlichen Kreisen einen höchst deprimirenden Eindruck machen wird, daß jede Hoffnung durch Entgegenkommen der Reichsbank, einen höheren Kurs für unsere Pfandbriefe zu erhalten, durch diese Antwort zerstört ist. Von einer mangelnden Sicherheit der Pfandbriefe gegenüber den Konsols kann nicht wohl die Rede sein. Für die Pfandbriefe ist doch der Grund und Boden in seinem unanfechtbaren sicheren Bestandtheile unter Solidarhaft der Besitzer verhaftet. Ich glaube, m. H., daß dies eine größere Sicherheit bietet, als die Steuerkraft eines, wenn auch großen Landes bieten kann, der Grund und Boden, der unverrückbar bestehen bleibt, in einer Werthberechnung, die selbst unter heutigen Konjunkturen eine unangreifbare bleibt, so meine ich, mangelt jede begründete Ursache, daß die Pfandbriefe einen niedrigeren Kurs haben, wie die Konsols. Der Herr Bankpräsident bestreitet, daß der von der Reichsbank berechnete 1/2 % höhere Lombardzinsfuß den Druck des Kurses bewirkt habe, mir aber ist es von Bankverständigen und Inhabern von Bankfirmen so versichert worden. Der Herr Bankpräsident meint, er sei es nicht gewohnt, daß der Reichstag sich in die Interna der Bank einmische. Ich glaube aber, daß die Verpflichtung gegenüber der gesammten Landwirthschaft vorliegt, derartigen Erscheinungen auf den Grund zu gehen. Die Landwirthschaft hat an der Kurserhöhung ein Interesse von hoher Bedeutung. Heute wird für die Pfandbriefschulden der Zinsfuß in einer Höhe gezahlt, die nicht im Verhältniß steht zu dem, was wir durch dieselben an Sicherheit bieten. Die landschaftlichen Institute gehen vielfach mit der Konvertirung der 3 1/2 prozentigen Pfandbriefe vor, aber wir können dies des großen Kapitalverlustes wegen gar nicht durchführen, stehen doch die 3prozentigen Pfandbriefe 95,50, während die Konsols mit 99,70 bezahlt werden. Ich will auf Weiteres nicht eingehen, ich bedauere außerordentlich, daß wir nicht eine aussichtsvollere Antwort erhalten haben, und kann in dieser Beziehung nur dem Abg. Bueb zustimmen, wenn er u. A. sagte, das warme Herz wird der Landwirthschaft nur in Worten entgegengetragen, aber bei den Thaten ist nichts davon zu verspüren. So kann ich auch nur die Ausführungen des Herrn Bankpräsidenten auffassen, so wird man sie auch im Lande verstehen. (Sehr richtig! rechts.)



Abg. Graf v. Arnim (Reichsp.) tritt ebenfalls entschieden für die Anregung des Abg. Holtz ein. Die Generallandschaft, welche auch sachverständig sei, nehme eine Stellung zu der vorliegenden Frage ein, welche derjenigen des Reichsbankpräsidenten entgegengesetzt sei. Die Reichsbank scheine mehr die Interessen der Bankantheilseigner wahrzunehmen, als diejenigen der Landwirthschaft.

Reichsbankpräsident Koch: Es ist mir nicht eingefallen, die Sicherheit der Pfandbriefe zu bezweifeln. Die Herren Vorredner haben die von mir vorgebrachten Bedenken nur gestreift, nicht widerlegt. Meine Bedenken sind weniger banktechnischer, als bankpolitischer Natur. Man darf nicht übersehen, daß in Süddeutschland für ungefähr 2 Milliarden Papiere vorhanden sind, die gleicher Natur sind, wie unsere Pfandbriefe, und daß diese Papiere nicht anders behandelt werden können als die Pfandbriefe. Und da hege ich die Befürchtung, daß die Reichsbank für die Lombardirung nicht ausreichen würde. Von Spekulationswechseln kann bei der Reichsbank keine Rede sein. Die Wechsel werden streng gesichtet; Spekulations- und reine Finanzwechsel werden nicht angenommen. Wenn der Abg. Graf Arnim etwas anderes behauptet, so ist er ungenügend informirt. Den Privatdiskont benutzen nicht die Bankiers, sondern die Industriellen. Wir haben nicht die Interessen der Inhaber der Bankantheilsscheine im Auge, sondern das Interesse des Landes.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Was hier verlangt wird, ist nur eine kleine Hilfe, daß die landschaftlichen Pfandbriefe, die gar nicht zu vergleichen sind mit den Pfandbriefen der Hypothekenbanken, weil bei diesen die Solidarhaft nicht besteht — zu denselben Bedingungen lombardirt werden wie die Konsols. Die Zinsen dafür sind den heutigen Verhältnissen gegenüber zu hoch. Die Landwirthe müssen darauf dringen, ihre Schulden zu konvertiren zu einem niedrigen Zinsfuß; wir bitten, die Reichsbank soll uns das erleichtern — auch das geschieht nicht. Ich glaube, wer unter den Landwirthen noch in Zweifel war, ob es nützlich ist, daß die Reichsbank verstaatlicht wird, der wird jetzt seinen Zweifel aufgeben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Meyer-Halle (Freis. Vgg.): Die Herren, die immer über die Auswüchse der Börse schreien, sollten doch das lebhafteste Interesse daran haben, unsere Reichsbank in einem soliden Zustand zu erhalten und sie nicht zu Schritten zu zwingen, die unvermeidlich zu einer Krisis führen müssen. Die Reichsbank soll doch nicht im Allgemeinen Kredit, nicht einmal soliden Kredit jeder Art, sondern nur den kurzen Kredit geben, weil sie selbst einen kurzen Kredit nimmt und stets eine große Menge fälliger Verbindlichkeiten hat, denen sie in jedem Augenblick gerecht werden muß. Sie ist also garnicht in der Lage, einen langen Kredit zu geben, ohne den Lombardkredit in schrankenloser Weise auszudehnen. Bei den Verhandlungen über die Errichtung der Reichsbank zog sich dieser Gedanke schon wie ein rother Faden durch sämmtliche Reden, daß die Reichsbank ihr Augenmerk darauf richten solle, daß sie den in schweren Zeiten an sie herantretenden Anforderungen gerecht werden kann. Einem soliden Geschäftsmenschen giebt die Reichsbank Kredit, allerdings nicht zu Spekulationszwecken. Wenn hier solche Vorwürfe gegen die Reichsbank erhoben werden, so müssen doch Thatsachen angeführt werden, die das rechtfertigen. Schon der frühere Reichsbankpräsident hat wiederholt versichert, daß er vor allem darauf achte, daß die Wechsel aus einem soliden Geschäft entspringen. Der Grund, daß die Bank so viel Rücksicht auf die Bankantheilsinhaber nimmt, ist hinfällig, wenn Sie die Dividenden unsrer Reichsbank mit denen der französischen und englischen vergleichen. Unsere Reichsbank erfüllt die Verpflichtungen, die ihr das Gesetz auferlegt, in der schnellsten Weise ohne Rücksicht darauf, ob dem Reichsfiskus oder den Bankantheilschein-Inhabern Vortheil zufließt oder nicht. Hieran würde auch eine Verstaatlichung nichts ändern, da das jetzige Prinzip auch ferner gewahrt werden müßte.

Abg. Graf Arnim: Wenn der Abg. Meyer sagt, daß die Reichsbank nur Wechsel aus soliden Geschäften diskontire, so frage ich, was er denn unter einem soliden Geschäfte versteht. (Abg. Meyer: Wo man sein Geld wiederkriegt. Heiterkeit.) Die englische Bank scheine koulanter gegen die Landwirthe zu sein.

Reichsbankpräsident Koch bemerkt, daß er über die inneren Verhältnisse der englischen Bank keine Auskünfte geben könne, da diese absolutes Geheimniß seien. Die landwirthschaftlichen Pfandbriefe könne man mit den Staatspapieren gar nicht vergleichen, da diese einen weit größeren Geschäftskreis hätten und auch nach dem Auslande zur Arbitrage benutzt werden.

Hierauf wird der Etat im Ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt.

Angenommen werden noch folgende Erklärungen zum Etat: 1) eine Resolution Hitze (Zentr.), dem Reichstage bis zur nächsten Session eine Zusammenstellung der auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen vorzulegen; 2) eine Resolution Gröber (Zentr.), im nächsten Etat einen Betrag anzufordern, aus welchem die Mittel zu Versuchen für eine warme Abendkost für die Mannschaften des Heeres bestritten werden; 3) eine Resolution Dr. Schädler (Zentr.), möglichst bald einen Gesetzentwurf zur Umgestaltung des bestehenden Post-Zeitungstarifs dem Reichstag vorzulegen, zu diesem Zwecke in eine eingehende Prüfung der von sachverständiger Seite gemachten Vorschläge eintreten zu wollen, jedenfalls aber in dem neuen Post-Zeitungstarif auch das Gewicht der zu befördernden Zeitungsnummern zu berücksichtigen; 4) eine Resolution Dr. Schädler (Zentr.), falls eine erneute Prüfung der Frage, ob die Civilanwärter unter den Post- und Telegraphen-Assistenten den Militäranwärtern in der Zulassung zum Sekretärsexamen gleichgestellt werden können, wieder zu einer verneinenden Entscheidung führen sollte, wenigstens die Zulassung zum Sekretärsexamen denjenigen unter den Civilanwärtern, welche die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erlangt haben, zu gewähren, und bei den übrigen Civilanwärtern die Zulassung zum Sekretärsexamen von dem anderweitig zu erbringenden Nachweis einer entsprechenden Vorbildung abhängig zu machen.

In dritter Lesung wird auch das Gesetz betr. die Verwendung der Ueberschüsse der Jahre 1895/96 und 1896/97 angenommen.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 16. April. (Zweite Lesung des Gesetzentwurfes betr. die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.)

Umschau.

Der deutsche Reichstag hat jetzt auch seine Osterferien angetreten. Seine Berathungen beginnen wieder am 16. April, die Ferien des preußischen Abgeordnetenhauses dauern bis zum 14. April, das preußische Herrenhaus tritt diesen Donnerstag noch einmal in Berlin zusammen, um dem Staatshaushalt, der am 1. April in Kraft tritt, seine Genehmigung zu geben.

2 1/2 Monate hintereinander hat der Reichstag fast täglich Sitzungen abgehalten. Wenn man diese Sitzungen rein äußerlich betrachtet, so ist den Parlamentariern die dreiwöchentliche Erholung wohl zu gönnen, denn wenn man Tag für Tag vier bis fünf Stunden hintereinander den Reden der geschätzten Kollegen zu lauschen hat, so ist das eine ziemliche harte Arbeit. Die wesentlichsten Gesetzentwürfe sind an Kommissionen verwiesen worden, so daß die entscheidenden Abstimmungen, bei denen es sich zu zeigen hat, ob das Haus beschlußfähig ist, oder nicht, erst nach den Osterferien zu erwarten sind. Der Umstand, daß der Schwerpunkt der parlamentarischen Thätigkeit in so hohem Grade in die Kommissionen gelegt wird, ist nicht zum kleinsten Theile schuld daran, daß die Reichstagssitzungen unter einem mangelhaften Besuche zu leiden hatten. Erst wenn die Abstimmungen bei der zweiten Lesung der Gesetzentwürfe zu erwarten sind, stellen sich viele Abgeordnete ein, die sonst nur dann den Sitzungssaal mit ihrem Besuche beehren, wenn „amüsante" oder aufregende Debatten zu erwarten sind.

An aufregenden Erörterungen hat es, insbesondere bei der zweiten Lesung des Etats, allerdings nicht gefehlt. Abgesehen davon, daß diese Debatten das stark gesunkene Niveau des Parlaments dem Hörer und Leser wieder einmal deutlich vor die Augen führten, abgesehen davon, daß sie

bei lärmhaften Szenen den Präsidenten des Reichstags **nicht** auf der Höhe seiner Aufgabe fanden, ließen sie die bedauerliche Thatsache hervortreten, daß die sogenannten „bürgerlichen“ Parteien insgesammt an **taktischer Gewandtheit hinter den Sozialdemokraten** zurückstehen. Es scheint den auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung stehenden Parteien nicht recht klar zu sein, wie sehr sie durch ihre Passivität diese Gesellschaftsordnung gefährden, wenn sie immer wieder den Sozialdemokraten die Rolle des **Staatsanwalts** überlassen. Das Rechtsbewußtsein des deutschen Volkes ist sehr empfindlich und darum ist es **unklug**, die **Sozialdemokraten** sich mit dem Ruhmesscheine der berufenen **Hüter des Rechtsbewußtseins** umgeben zu lassen. Wenn ein Unrecht geschieht, so müssen es die bürgerlichen Parteien, einerlei ob Volksparteiler oder Konservative **freimüthig** zur Sprache bringen und den Vertretern der verbündeten Regierungen liegt alsdann die Pflicht ob, es nicht minder freimüthig einzugestehen und Sühne und Besserung eintreten zu lassen. Damit würde der Sozialdemokratie ein sehr **wirksames Agitationsmittel entzogen** werden.

Auf der Tagesordnung des Reichstags vom 16. April steht die zweite Berathung des Gesetzentwurfs **gegen den unlauteren Wettbewerb**. Wahrscheinlich werden sich daran Verhandlungen anschließen über das **Börsengesetz** und das **Bankdepotgesetz**. Der Kommissionsbericht über das **Margarinegesetz** liegt schon seit längerer Zeit vor. Die Kommission hat den Regierungsentwurf verschärft. Die **Justiznovelle** (enthält u. A. Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammer und Entschädigung unschuldig Verurtheilter) ist in der Kommissionsberathung abgeschlossen. Wie verlautet, soll das Zustandekommen in der letzten Fassung der Kommissionsbeschlüsse seitens der Regierung nicht beanstandet werden. Die zweite Berathung über die **Zuckersteuervorlage** steht auch noch nach den Osterferien bevor. Das Ergebniß der Kommissionsberathung ist wenig entscheidend für das Plenum, da die Kommission in ihrer Mehrheit aus besonderen Interessenten der Zuckerfabriken zusammengesetzt ist.

Die **bayerische** Regierung ist mit der Zuckersteuervorlage in der von der Reichstagskommission beschlossenen Fassung noch nicht zufrieden. Der bayerische Finanzminister äußerte sich dieser Tage dahin, daß er den Gesetzentwurf auch in der durch die Kommission beschlossenen Form für sehr bedenklich halte. Die bayerische Regierung sei ja der Ansicht, daß die Lage der hochentwickelten Zuckerindustrie Berücksichtigung auch in süddeutschem Interesse fordere. Die vorgeschlagenen Sätze halte die Regierung aber für zu hoch und bei aller Opferwilligkeit habe sie sich dagegen erklären müssen. Es sei abzuwarten, wie sich die Sache weiter entwickele. Dem vorliegenden Entwurfe könne die Regierung (im Bundesrath) nicht zustimmen.

Am stiefmütterlichsten ist in der Kommissionsberathung der Entwurf des **Bürgerlichen Gesetzbuches** behandelt worden. Von den 2359 Paragraphen des Entwurfs ist erst ein Drittel unter Dach und Fach gebracht worden. Arbeitet die Kommission im gleichen Schritt und Tritt weiter, dann wird der Entwurf entweder überhaupt nicht mehr in dieser Tagung an den Reichstag gelangen oder so spät, daß an eine Erledigung des Entwurfs garnicht mehr zu denken ist. Denn daß diese Erledigung im Plenum nicht ohne Schwierigkeiten und ernste Kämpfe vor sich gehen wird, daran ist garnicht zu zweifeln. Der von konservativer Seite ausgehende Antrag auf Abschaffung der obligatorischen Civilehe, die Stellung des Zentrums zur Frage der Ehescheidung und die Stellung, welche die Regierung gegenüber der Regelung des Vereinsrechts einnimmt, werden dafür Sorge tragen, daß die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage nicht glatt und schmerzlos vor sich gehen wird.

Die Einführung des **Maximalarbeitstages im** Bäckergewerbe, die zum 1. Juli bevorsteht, hat unter den Bäckermeistern eine große Aufregung hervorgerufen. Der **Zentralvorstand des deutschen Innungs-Verbandes** hat nun in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Gegner der Maßregel im **Reichstage** zu einer Interpellation zu veranlassen. An sämmtliche Innungsvorstände ist die Aufforderung ergangen, in den Osterferien auf die Reichstagsabgeordneten in diesem Sinne einzuwirken.

Das **Abgeordnetenhaus** hat in der Zeit vom 15. Januar bis zum 23. März nicht weniger als 49 Plenarsitzungen abgehalten, also die ihm zur Verfügung stehenden Arbeitstage mit geringen Ausnahmen, welche zumeist durch wichtige Kommissionssitzungen bedingt waren, ausgenutzt. Die Thatsache, daß 38 von den 49 Plenarsitzungen (ungerechnet eine Abendsitzung) ganz oder zum größten Theil der **Etatsberathung** gewidmet wurden, läßt freilich die seit Jahren geführte Klage berechtigt erscheinen, daß diese Verhandlungen zu einer Breite gediehen sind, welche die Tiefe mehr und mehr beeinträchtigt. Das Einzige, was vielleicht als Gewinn aus den schier unendlichen Etatsverhandlungen angesehen werden darf, ist die entschiedenere Stellungnahme des Kultus- und Unterrichtsministers gegenüber den polnischen Bestrebungen. Was außer dem Etat an Gesetzentwürfen zur Verabschiedung gelangt ist, beschränkt sich auf Weniges. In allen drei Lesungen **erledigt** wurde u. a. der Gesetzentwurf betr. die Errichtung einer Generalkommission in Königsberg. Das Lehrerbesoldungsgesetz gelangte nur zur ersten Berathung, doch sind die Kommissionsverhandlungen darüber zum Abschluß gebracht. Die Gesetzentwürfe über die Regelung der Richtergehälter und das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern wurden erst in den letzten Sitzungen in erster Lesung erledigt und harren nunmehr der Kommissionsberathung. Noch nicht zur Vorlage gelangt sind die angekündigten Gesetzentwürfe über die Organisation der Handelskammern und über die genossenschaftliche Errichtung von Kornhäusern, sowie die Sekundärbahnvorlage.

In der **französischen Deputirtenkammer** dauert die Erörterung der progressiven **Einkommensteuer** fort. Der frühere Minister Deputirte **Meline** bekämpfte die Regierungsvorlage, welche die kleinen Ackerbauer und die städtischen Arbeiter mit Familie drücken würde, da die Einnahmen jedes einzelnen Familienmitgliedes hinzugerechnet werden würden, um den Betrag der Steuer festzustellen. Seitens der Radikalen wurde Meline häufig unterbrochen und wurde trotz des Einschreitens des Präsidenten Brisson genöthigt, die Redner-Tribüne zeitweilig zu verlassen.

Bei den Erörterungen der nächsten Tage handelt es sich eigentlich mehr um das Ministerium, als um die Einkommensteuer, und unter dem Deckmantel wirthschaftlicher Gegensätze manövriren die politischen. Die Radikalen und die Sozialisten wünschen das Ministerium **Bourgeois** unter allen Umständen zu behalten. Im Monat Mai finden nämlich die **Gemeinderaths-Wahlen** statt; wenn das Kabinet Bourgeois diese Wahlen „**macht**“, so werden die Radikalen und die Sozialisten in vielen Gemeinderäthen die Oberhand gewinnen und ein erster entscheidender Schritt zur „Radikalisirung“ Frankreichs ist damit gethan. Darum werden die Radikalen und die Sozialisten Alles thun, um den Sturz des Ministeriums wenigstens vor den Oster-Ferien zu verhindern.

Im **italienischen Senat** sprachen die Redner am Dienstag für und gegen die Friedensunterhandlungen in Afrika. Der Ministerpräsident di Rudini bezeichnete das Gerücht, daß der Negus Menelik eine Kriegsentschädigung von 50 Millionen Franken verlangt habe, als eine Beleidigung Italiens.

Wie immer, wenn in Italien sich Ministerien ablösen, laufen arge Geschichtchen über die Thaten der verabschiedeten **Minister** in letzter Stunde um. Z. B. meldet das Blatt „Messagero“, daß der neue Ministerpräsident Rudini die **geheimen Fonds** nicht mehr vorgefunden habe; die Kasse war, trotzdem das Finanzjahr erst am 30. Juni endet, nicht nur schon leer, sondern auch schon mit einem Fehlbetrag von 50 000 Lire belastet, die unter der Rubrik: „Uniformen für die Sicherheitswachleute“ gebucht waren.

Berlin, den 25. März.

— Das **Kaiserpaar** ist Dienstag früh kurz nach 6 Uhr in **Luzern** eingetroffen. Die **Kaiserin** verließ mit den **Prinzen** den Bahnhof, um am Seeufer die Aussicht auf Luzern und den See zu genießen. Nachmittags kurz nach 2 Uhr traf die kaiserliche Famile in **Mailand** ein und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach **Genua** fort.

Am 10. Mai beabsichtigt der **Kaiser** zur Rehpürsche nach **Primkenau** zu kommen und mehrere Tage als Gast seines Schwagers, des Herzogs Günther von Schleswig-Holstein, in dem Schlosse zu verweilen. Man glaubt, daß auch die **Kaiserin** zur selben Zeit ihre Heimath besuchen werde.

— Dem Hofprediger D. **Rogge** in **Potsdam** ist am Sonntag das nachfolgende Telegramm des **Kaisers** zugegangen:

„Ich verleihe Ihnen heute, am Geburtstage Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, in dankbarer Erinnerung an Ihre seelsorgerische Thätigkeit im Feldzuge 1870/71 hierdurch den Kronenorden 2. Klasse. **Wilhelm R.**“

— Mit der Vertretung des **Kaisers** bei den **Krönungsfeierlichkeiten** in **Moskau** ist **Prinz Heinrich** beauftragt.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen werden sich hierbei dem persönlichen **Gefolge** des **Prinzen** noch der Kommandeur der 7. Division, Generallieutenant v. **Villaume**, der Kommandant des Hauptquartiers, Generallieutenant und Generaladjutant v. **Plessen**, der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, Generalmajor Frhr. v. **Bülow**, die Flügeladjutanten Oberst v. **Moltke** und Oberst Graf v. **Klinckowstroem**, Kommandeur des Gardekürassierregiments, sowie die vom Zaren als Chef des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1 und des Husarenregiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8 zu den Krönungsfeierlichkeiten besonders eingeladenen Kommandeure dieser Regimenter anschließen. Außerdem wird der Geheime Legationsrath Kammerherr v. **Mohl** für die Dauer der Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau entsandt und der kaiserlichen Botschaft attachirt werden.

— Das **Geburtstagsfest des Fürsten Bismarck** wird am 1. April in diesem Jahre im Gegensatz zu den früheren Jahren stiller gefeiert werden. Der Fackelzug, den die **Hamburger** dem Fürsten in gewohnter Weise alljährlich bringen, wurde, wie schon gemeldet, auch diesmal angenommen; dagegen werden andere Deputationen voraussichtlich nicht empfangen werden. Die ganze Feier wird in diesem Jahre sich auf eine **Familienfeier** beschränken, zu welcher nur einige intimere Freunde eingeladen werden. Das Allgemeinbefinden des Fürsten Bismarck ist nach wie vor recht zufriedenstellend; allein man ist in der Umgebung des Fürsten erklärlicherweise darauf bedacht, jede Anstrengung von dem Fürsten fernzuhalten.

— Generalfeldmarschall **Graf v. Blumenthal** ist seit einigen Tagen an einem **Bronchialkatarrh erkrankt**. Aus diesem Grunde konnte der Feldmarschall dem Gedächtniß-Gottesdienst am Sonntag, 22. März, nicht beiwohnen und wird voraussichtlich noch die nächste Zeit im Zimmer bleiben müssen.

— Die ostpreußische Dichterin Johanna **Ambrosius** wurde Sonntag Nachmittag von der **Kaiserin Friedrich** empfangen.

— In Folge der **sozialdemokratischen Agitation** für den **Austritt** aus der **Landeskirche** sind, wie am Montag in einer Volksversammlung mitgetheilt wurde, in **Berlin** 705 **Personen** aus der **Landeskirche** ausgetreten.

— Dr. **Hassewicz**, einer der in **Karlsbad** praktizirenden Kurärzte der im vorigen Jahre 10000 Gulden für das **polnische Gymnasium in Teschen** widmete, hat jetzt 10000 Mark für die wirksame **Bekämpfung des Deutschthums** in den preußischen Provinzen mit polnisch sprechender Bevölkerung gespendet!

— Der zum Präsidenten des Oberlandeskulturgerichts ernannte Reichsgerichtsrath **Friedrich Mintelen** gehört gegenwärtig, wie ergänzend bemerkt sei, dem Reichstage und dem Abgeordnetenhause **nicht** mehr an, jedoch gehörte er zu den Gründern der Zentrumsfraktion im preußischen Abgeordnetenhause. Das jetzige Zentrumsmitglied im Reichs- und Landtage ist der Geh. Ober-Justizrath und Kammergerichtsrath **Viktor** Mintelen.

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beantragt, die Wahl des Abg. **Meyer-Halle** für ungültig zu erklären.

— Der Reichspostdampfer „Kaiser“, tritt heute (Mittwoch) Mittag seine Reise nach Ostafrika an; er nimmt 150 Mann Marinesoldaten als Ablösungskommando mit.

— In der Nacht zum 23. März ist nun auch das letzte der vier Schulschiffe „**Moltke**“ von seiner Auslandsreise zurückgekehrt.

Rußland. Der Finanzminister hat beantragt, daß mit der Prägung von **Goldmünzen** alsbald begonnen werden soll. Die russische Reichsbank ist im Besitze großer Goldvorräthe. Der Rubel wird vermuthlich Münzeinheit bleiben.

In **Korea** ist der **Aufstand** gegen die **Japaner** noch immer nicht beigelegt. Koreanische Aufständische griffen kürzlich die japanischen Truppen bei Fusan an, wurden aber nach langem Kampfe zurückgeschlagen. An verschiedenen Orten in Korea wurden Japaner ermordet; es werden daher japanische Kriegsschiffe nach Korea geschickt. Der König von Korea befindet sich noch in der russischen Gesandtschaft in Söul, die er zu seinem Schutze aufgesucht hat.

Afrika. In Algier herrscht große Erregung unter den **Kolonisten** und **Eingeborenen** infolge der Zerstörung der Saaten durch **Kälte** und **Trockenheit**. Um einer Katastrophe vorzubeugen, hat der Gouverneur von Algier alle möglichen Maßregeln getroffen. Man befürchtet eine **Hungersnoth** wie im Jahre 1867, infolge deren 500 000 Eingeborene Hungers starben.

Der **Volksrath** in **Pretoria** hat dem Präsidenten **Krüger** die Erlaubniß, England zu besuchen, verweigert. „Ohm Krüger“ wird darüber wohl kaum böse sein!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 24. März.

— Die Weichsel ist heute bei **Graudenz** auf 3,45, bei **Thorn** auf 3,76 Meter **gestiegen** und steigt noch weiter. **Chwalowice** meldet heute einen Wasserstand von 3,62 Meter, gegen 3,74 Meter gestern.

* — Vom 1. April ab wird die **Kleinbahn Znin-Hohenau** zur Beförderung von Postsachen jeder Art benutzt; von dem bezeichneten Zeitpunkt ab werden daher aufgehoben: die Personenpost zwischen Gnesen Bhf. und Rogowo, die Postsachenbeförderung mittels Privat-Personenfuhrwerks zwischen Znin und Gonsawa, die Botenpost zwischen Gonsawa und Rogowo.

— Das 14. **Turnfest** des **Kreises** I (Nordosten) der **deutschen Turnerschaft**, umfassend die Provinzen Ost- und **Westpreußen** und den Regierungbezirk **Bromberg**, findet am 27., 28. 29. Juni in **Tilsit** statt.

— Der **Lehrerverein Rudnick** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine **Petition** an den Landtag zu senden, des Inhalts, das neue Dotationsgesetz möge schon am 1. Oktober d. J. in Kraft treten.

— Am Dienstag Abend gegen 7½ Uhr ist aus einem Hausflur in der Schützenstraße ein fast neues **Pneumatik-Niederrad gestohlen** worden. Für die Ergreifung des Diebes ist von dem Eigenthümer des Rades eine bedeutende Belohnung ausgesetzt.

— Nachdem mit Genehmigung der Zentralbehörden die Superintendentur der bisherigen **Diözese Schönlanke** mit der 1. Pfarrstelle in Czarnikau organisch verbunden worden ist, hat diese Diözese fortan den Namen „**Diözese Czarnikau**“ zu führen.

— Die **Pfarrstelle** in der neuerrichteten evangelischen Kirchengemeinde **Lissewo**, Diözese Culm, ist zu besetzen. Das Einkommen beträgt jährlich 1800 Mk. neben Miethsentschädigung. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath in Lissewo zu richten.

— Der Regierungs-Assessor **Meyer** zu Kreuznach ist der Regierung zu Danzig überwiesen worden.

† — Der Hauptzollamtsassistent **Gloger** ist von Thorn nach Danzig, und der berittene Grenzaufseher **Guttzeit** von Stutthof nach Dt. Eylau versetzt.

— Der Lehrer **Lipinski** in Bischofswalde ist zum 1. April nach Schönfeld, Kreis Konitz, versetzt.

4 **Danzig**, 25. März. Das neue **Schleusenhaus** bei Einlage wird am Sonnabend von der Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung an die **Strombau-Direktion** übergeben. Mit demselben Tage sollen die technischen Büreaus der Strombauverwaltung für die dortigen Anlagen aus der hiesigen Regierung nach Schiewenhorst verlegt werden.

Bei dem **städtischen Gymnasium** wurde im Jahre 1748 aus kleinen Mitteln eine **Gymnasiallehrer-Wittwenkasse** begründet; diese hat nun bereits über einen Fonds in Höhe von 40 100 Mk. zu verfügen, so daß sie wirksame Hilfe zu leisten im Stande ist. Dem Münzkabinet des Gymnasiums ist aus dem Nachlaß des vor länger als Jahresfrist verstorbenen Rittergutsbesitzers **Drawe** auf Saskoczin eine größere Sammlung in- und ausländischer Münzen aus diesem Jahrhundert übergeben worden.

Danzig, 24. März. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** kam die schon mehrmals von der Tagesordnung abgesetzte Eingabe der hiesigen **Bauinnung** zur Verhandlung, welche beantragt, die städtischen Behörden möchten sich an geeigneter Stelle für gesetzliche Regelung des **Befähigungsnachweises** als Erforderniß für die Ausübung des Baugewerbes aussprechen. Zu einer Beschlußfassung kam es aber nicht, da die Versammlung sich mit großer Mehrheit für inkompetent erklärte.

Culmer Stadtniederung, 24. März. Alljährlich um diese Zeit durchstreiften früher Elbinger und Königsberger **Kartoffelhändler** die Niederungsdörfer, um die beliebte blaue Kartoffel zu kaufen; oft entbrannte um einige Zentner Kartoffeln ein förmlicher Kampf. In diesem Jahre läßt sich kein Käufer blicken; tausende von Zentnern dieser schönen Kartoffeln liegen noch in der Miete.

i **Culmsee**, 24. März. Auf Beschluß des Kreisausschusses wird nunmehr mit dem Bau der **Chaussee** von **Culmsee** nach der Culmer Kreisgrenze über **Skompe** begonnen werden, in einer Länge von 5320 Meter. Gepflastert wird die Straße von Culmsee bis Skompe, welche 3100 Meter lang ist. 750 Meter bis zur Gabelung des Weges Archidiakonka-Dreilinden sollen schon am 1. August fertiggestellt sein. Für den Rest des Pflasters und die 2250 Meter lange Chaussierung muß das Planieren bis zum Herbst fertig sein. Am 1. August 1897 wird die ganze Strecke ausgebaut sein. — Ein größerer **Kartoffel-Diebstahl** ist auf dem Gute Wangerin ausgeführt worden. Es wurde vermuthet, daß die Diebe Arbeiter aus Mlewo seien, und sich mit ihrer Beute nach Culmsee zum Wochenmarkte begeben würden. Man setzte die Polizei-Verwaltung von dem Diebstahle telegraphisch in Kenntniß, und es gelang Herrn Stadtwachtmeister O. **drei Diebe abzufassen**, welche bereits 16 Zentner Kartoffeln verkauft hatten. Sie gestanden die That ein und nannten noch drei weitere Genossen.

Thorn, 24. März. Herr **Cremer** hat seine hiesige Rathsapotheke an Herrn Apothekenbesitzer **Kawczynski** aus Weißenhöhe verkauft.

Thorn, 24. März. Gestern Nachmittag traf der für 28000 Mk. an **Fajans**-Warschau verkaufte, in „Kiew“ umgetaufte Dampfer „Robert“ aus Nieszawa hier wieder ein. Die russische Zollkammer verlangte 19000 Mk. **Eingangszoll**. Der Dampfer kehrte deshalb hierher zurück.

* **Löbau**, 23. März. In der heutigen **Strafkammersitzung** saßen auf der Anklagebank der Arbeiter Anton Preuß, ohne festen Wohnsitz, 54 Jahre alt, die Arbeiterfrau Elisabeth **Szymkowski** aus Bielitz und die Arbeiter Joseph und Julian **Napierski**, Anton **Podzucki** und Jakob **Lewandowski** aus Lonkorrek. Preuß ist ein alter Dieb, der bereits 23 Jahre im Zuchthause zugebracht hat. Im März 1895 aus dem Zuchthause entlassen, begab er sich zu der Szymkowska, und von nun an wurden viele Diebstähle in der Nachbarschaft verübt. Auch die Szymkowska ist eine oft bestrafte Diebin, und sie war es, die die anderen Angeklagten, sämmtlich Verwandte von ihr, zur Theilnahme an den Diebstählen verleitete. Podzucki, ein Sohn der Szymkowska, hat eine ordentliche Frau, die ihn mit aller Kraft von der Betheiligung an den Diebstählen des Preuß zurückhielt. Er hat denn auch Reue empfunden und, nachdem er verhaftet war, ein Geständniß abgelegt. Die Verübung von vier Diebstählen wurde dem Preuß nachgewiesen. Er hat in Gemeinschaft mit Joseph Napierski dem Lehrer Schwarz zu Kl. Rehwalde eine Kuh aus dem verschlossenen Stall gestohlen, sie in ein Roggenfeld geführt, gefesselt, durch Schläge auf den Kopf

nur betäubt, nicht einmal getödtet. Die Diebe schnitten dem Thier einige Stück Fleisch aus den Vorder- und Hinter-Vierteln und ließen es liegen, wo es dann verendete. In derselben Weise stahlen und tödteten Preuß, Joseph Napierski und Lewandowski dem Bahnwärter Kasper zu Julienhof eine Kuh. Außerdem hat Preuß noch in Buczek und in Lonkorz eine Menge Wäsche von der Bleiche gestohlen. Preuß führte stets einen Revolver bei sich. Er hat einmal gedroht, daß er den Gendarm Horst und den Amtsvorsteher, Domänenpächter Lange, unschädlich machen werde. In der That ist auf Lange demnächst einmal geschossen worden, als er durch den Wald fuhr. Die Kugel pfiff dicht an seinem Ohre vorbei; doch ist die Schuld des Preuß nicht erwiesen; Preuß wurde wegen der Diebstähle zu 15 Jahren Zuchthaus, Joseph Napierski zu 2 Jahren 6 Monaten und Lewandowski zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Wegen Hehlerei bezw. Begünstigung erhielten die Szymkowska 1 Jahr 6 Monat Zuchthaus, Podzucki 4 Monat und Julian Napierski 4 Wochen Gefängniß.

Strasburg, 23. März. Gestern nach Schluß des Hauptgottesdienstes in der katholischen Kirche wurde der hiesige Fleischermeister F. Kozlowski, als er aus der Bank treten wollte, vom Gehirnschlage getroffen. In der Sakristei wurde dem Verunglückten die letzte Oelung gereicht, und obwohl ihm bald ärztliche Hilfe zu theil wurde, starb er nach einigen Stunden in seiner Behausung.

[] **Marienwerder**, 24. März. Der Vorstand unseres Diakonissen-Krankenhauses beabsichtigt am 16. April zu Gunsten der Anstalt einen Bazar zu veranstalten.

* **Warlubien**, 24. März. Gestern brach in dem Wärterhause nahe am Bahnhof Warlubien Feuer aus. Da von der Familie des Bahnwärters Niemand zu Hause war, so ist Brandstiftung anzunehmen. Fast das ganze Mobiliar, das nur sehr mäßig versichert war, ist verbrannt.

Neuenburg, 24. März. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde dem Schuhmachermeister Kowalski, dem bisherigen Pächter der Markt- und Standgelder, wieder für die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899 bei einem jährlichen Pachtzinse von 2445 Mark der Zuschlag ertheilt. Ferner wurden zur Errichtung eines Zaunes am Schloßberge 500 Mark bewilligt.

⊙ **Pr. Stargard**, 24. März. Danziger Sozialdemokraten haben den Versuch gemacht, in unserer Stadt Boden zu gewinnen, sind aber mit dem Versuche gescheitert. Sie hatten auf Montag eine öffentliche Versammlung einberufen, die auch von ungefähr 200 Personen besucht war. Der Einberufer der Versammlung, Herr Buchholz-Danzig eröffnete die Versammlung und nahm sofort die Bureauwahl vor. Er selbst wurde zum Vorsitzenden, zwei andere Danziger zum Beisitzer und Schriftführer gewählt. Darauf hielt Herr Tischlermeister Stolpe aus Glogau, ein bekannter sozialdemokratischer Agitator, einen Vortrag und legte die Nothwendigkeit dar, daß die Arbeiter sich den Gewerkschaften anschließen müßten. Redner sprach sehr geschickt, vermied das Wort Sozialdemokratie, sprach sogar vom lieben Vaterland und wurde erst gegen Ende seiner Rede deutlicher, als er die Schuld an der Noth der Arbeiter auf das System schob und vom Segen der Unzufriedenheit sprach. Der Redner hatte aber Unglück. Denn gerade bei einer pathetischen Stelle stürzte ein Theil eines kleinen Kachelofens ein, auf den sich einige Zuhörer gesetzt hatten. Das rief natürlich große Heiterkeit hervor und störte gar sehr den Eindruck der Stolpe'schen Rede. Nachdem Herr Stolpe unter dem Beifall der Genossen gesprochen hatte, meldete sich Herr Lungfiel aus Danzig zum Wort. Dieser stellte sich als Arbeiter der Kaiserlichen Werft und als Mitglied der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine vor und widerlegte den Gegner gehörig. Er wies vor allem nach, daß die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine den Mitgliedern größere Vortheile brächten, als die sozialdemokratischen Gewerkschaften. Als ein Herr Hennig gegen die Gewerkvereine loszog, wurde es einem Zuhörer zu viel, und dieser rief aus: Seine Majestät, Kaiser Wilhelm II. lebe hoch. Das Hoch fand begeisterte Aufnahme und den Sozialdemokraten wurde ernstlich zu Leibe gerückt. Da löste die Polizei, um einer Schlägerei vorzubeugen, die Versammlung auf.

r ⅟ **Elbing**, 24. März. Am Freitag findet hierselbst eine öffentliche Versammlung der Liberalen statt, in welcher der Generalsekretär der national-liberalen Partei Herr Patzig-Berlin einen Vortrag halten wird. — Ein Gesuch des hiesigen Magistrats an die Regierung, besonders tüchtigen Hauptlehrern den Rektortitel zu verleihen, ist abschlägig beschieden worden.

Insterburg, 24. März. Das Böhmische Brauhaus J. H. Bernecker ist durch Kauf für 1 030 000 Mk. in den Besitz der Firma Jos. Litten u. Ko. in Königsberg übergangen und soll in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Herr Stadtförster Ewert erlegte gestern innerhalb einer Viertelstunde im Stadtwalde drei Waldschnepfen.

Fr. **Kreis Friedland**, 24. März. Welche Summen unser Kreis fast alljährlich für die Chausseen zu verausgaben hat, ist aus Nachstehendem zu ersehen. Im verflossenen Etatsjahr sind 11 693 Meter Neuschüttungen an Kreis- und Provinzialchausseen ausgeführt worden, die dem Kreise allein 53214 Mark gekostet haben. Rechnet man hierzu noch die Kosten der Unterhaltung der Chausseen mit 13 686 Mk. und die Verwaltungsausgaben, Gehälter rc. mit 14 300 Mk., so ergiebt das die Summe von 81 200 Mk., die der Kreis für die Chausseen im laufenden Etatsjahr verausgabt hat. Der von der Provinz prämiirte Chaussee-Neubau Schwönau-Friedland dürfte schon im Herbste dieses Jahres beendet werden. Die auszubauende Strecke ist 7,946 Kilom. lang und mit 158000 Mk. veranschlagt. Die Prämie der Provinz beträgt 40 Prozent der nachweislichen Baukosten. Die massive Brücke über den Schwönefluß am Dorfe Schwönau hat dem Kreise einen Kostenaufwand von 13454 Mk. verursacht.

♀ **Bromberg**, 24. März. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern eine Anklage wegen schwerer Körperverletzung gegen den Arbeiter Julius Grams aus Woyciechowo verhandelt. Am 10. Januar befand sich der Arbeiter Julius Radoms aus Viktoriathal in dem B.'schen Lokale in Veronia. Dort befand sich auch der Angeklagte. Er war dem Radoms feindlich gesinnt, weil R. ihn im Herbste v. J. beim Wildern ertappt und angezeigt hatte. Als R. die Gaststube verließ, sprang der Angeklagte, der in einem Winkel des Hausflurs auf ihn gelauert hatte, auf ihn zu, faßte ihn am Halse und bearbeitete ihn in einer furchtbaren Weise mit einem Messer. Auf das Geschrei des R. kam der Gastwirth B. und befreite ihn von seinem Angreifer. Radoms hat 15 Wunden davon getragen, welche jetzt noch nicht verheilt sind. Eine Wunde reichte vom Genick bis zum Knie herunter. Die linke Gesichtshälfte ist durch einen Messerstich, der von der Kopfhaut beginnt, über das linke Auge hinweg geht und bis zum Mundwinkel reicht, zerschnitten. Lediglich dem Umstande, daß die Wunden wegen der Stumpfheit des Messers nicht zu tief gewesen sind, hat Radoms sein Leben zu verdanken. Der Angeklagte wurde zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die Generalversammlung der Schützengilde fand gestern Abend statt. Stadtrath Teschner wurde zum Vorsitzenden einstimmig wieder-, Fabrikant Franke zum 1., Schlossermeister Teschner zum 2. Schützenmeister, Schornsteinfegermeister Beetz zum Haushaltungs-Vorsteher neu- bezw. wiedergewählt. Zum Delegirten für den Bundestag in Culm wurde Fabrikant Franke gewählt.

Gnesen, 23. März. Der geisteskranke Kaufmann Otomanski, der den großen Brand angelegt hat, ist heute nach der Irrenanstalt Dziekanka gebracht worden. Die bei dem Brande schwer verletzten Biering'schen Eheleute sind im hiesigen Krankenhause schon soweit hergestellt, daß sie das Bett zeitweise verlassen können. Durch die veranstalteten Sammlungen für die Abgebrannten sind 1000 Mark zusammengekommen, welche zum größten Theil zum Ankauf von Mobiliar und Sachen Verwendung gefunden haben.

+ **Ostrowo**, 24. März. In der gestrigen Generalversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins wurde beschlossen, den Magistrat zu bitten, wegen der Vergrößerung der Garnison bei der bevorstehenden Ergänzung der vierten Bataillone außer der bereits abgesandten Petition auch noch eine Deputation zu entsenden. Weiter wurde beschlossen, die Stadtvertretung zu ersuchen, sie möge bei der Regierung wegen Einführung von allwöchentlichen Rindviehmärkten vorstellig zu werden, da von dieser Einrichtung ein größerer Geschäftsverkehr erwartet wird.

Schwerin, a. W., 22. März. Ueber das Unglück in Rokitten werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Seit mehreren Jahren wird der Josefstag (19. März) in Rokitten, wenn auch nicht als kirchlicher Feiertag, so doch als Ruhetag begangen. Die sommerliche Witterung des Josefstages bewog viele junge Leute zu einem Gange durch die Flur, und ein Theil der Spaziergänger lenkte seine Schritte nach dem zwischen Rokitten und Kalzig gelegenen See. Der dort anwesende Fischer war nur nach vielem Zureden zur Hergabe eines Kahnes zu bewegen, welchen die jungen Mädchen Karnei, Schulz, Sternert (oder Staernart) und Lindner, sowie die Arbeitersöhne Binasch, Knaetsch und Binkowski bestiegen. Schon war der See mehrmals durchfahren worden, als der eine junge Mann, als die Insassen schon aussteigen wollten, das Fahrzeug, das überdies ein wenig leck und für die sieben Personen viel zu klein war, nochmals vom Rande abstieß. Kurz vor dem jenseitigen Ufer ist nun einer der jungen Leute auf die unglückselige Idee des Schaukelns verfallen; das nur um Handbreite von Bord abstehende Wasser schlug in den Kahn, darüber entstand großes Angstgeschrei der Mädchen, die sämmtlich an die dem Ufer zu fahrende Kahnspitze flüchteten. Durch diese ungleichmäßige Lastvertheilung verlor der Kahn das Gleichgewicht und überschlug sich seiner Länge nach, sämmtliche Insassen im Wasser begrabend. Knaetsch und Binkowski konnten den Kiel des oben treibenden Kahnes erfassen und von dem bald herbeieilenden Fischer gerettet werden; Binasch, ein gedienter Soldat und ausgezeichneter Dauerschwimmer, ist von drei Mädchen in ihrer Todesangst umklammert und mit in die Tiefe gezogen worden; man fand den jungen Menschen mit den drei Mädchen, die ihn fest umschlungen hielten, bei der Bergung noch vereint. Auch das vierte Mädchen ertrank. Die Leichen der Ertrunkenen sind herausgefischt, und gemeinsam in Rokitten beerdigt worden.

Stettin, 24. März. Die erste Sitzung der Pommerschen Landwirthschaftskammer wurde heute von Herrn Ober-Präsidenten Staatsminister v. Puttkamer eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Graf Schwerin-Löwitz, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr v. Wangenheim-Kl.-Spiegel durch Zuruf, außerdem wurden noch drei Mitglieder und drei Stellvertreter in den Vorstand gewählt. Die Feststellung der Satzungen wurde dem Vorstande überlassen, dann wurde beschlossen, die Geschäftsordnung der Westpreußischen Landwirthschaftskammer anzunehmen. Weiter wurde die Bildung der Ausschüsse vorgenommen und beschlossen, ¼ Prozent des Grundsteuerreinertrages als Umlage festzusetzen.

Falkenburg, 22. März. Aufsehen erregten dieser Tage die vom Rittergut Wutzig für 9550 Mk. nach Berlin verkauften 19 Mastochsen, die ein Gesammtgewicht von 350 Ztr. hatten. Der schwerste Ochse wog 20,95 Ztr.

Verschiedenes.

— Eine große Feuersbrunst hat am Dienstag den Haupttheil des Geschäftsviertels von Colon (Mittelamerika) zerstört.

— Zu den Baukosten der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin, die 3400000 Mark betragen, fehlen noch immer 300000 Mark.

— Professor Roentgen, der sich zur Zeit auf einer Erholungsreise durch Italien befindet, traf in Begleitung seiner Gemahlin vor einigen Tagen in Florenz ein. Als der Entdecker der X-Strahlen von seinem ersten Spaziergange durch Florenz zurückkehrte, erwarteten ihn im Hotel zweihundert Studenten, die bei seinem Erscheinen in begeisterte Hochrufe ausbrachen, worauf dann einer von ihnen in einer Rede die Verdienste des Professor um die Wissenschaft rühmte. Der deutsche Gelehrte antwortete ihnen väterlich, daß sie doch wohl besser gethan hätten, die Vorlesungen nicht zu schwänzen, um ihm eine zwar schmeichelhafte, doch herzlich überflüssige Kundgebung darzubringen. Da aber trotz dieser Ermahnung von seiten der Studenten und anderer Leute weitere Kundgebungen geplant wurden, so hat Professor Roentgen Florenz sofort wieder verlassen.

— Bei 5 Grad Wärme hat sich kürzlich in Hamburg ein Schlosser die Hand erfroren. Der Schlosser war auf dem Dache des Kühlhauses des Schlachthauses beschäftigt, einen Hahn des Kondensators zu dichten. Durch die plötzlich ausströmenden Ammoniakdämpfe erfror ihm die linke Hand. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus gebracht.

— [Fritz Friedmann's Auslieferung?] Die französische Regierung hat, wie das „Berl. Tgbl." wissen will, nunmehr der deutschen die ersten Mittheilungen über den Stand der Friedmann-Angelegenheit gemacht. In dem Schreiben wird bemerkt, daß Friedmann gegen seine Auslieferung ernsthafte Einwände erhoben habe, und daß die französische Regierung daher weitere Aufklärungen über die genannte Angelegenheit erbitten müsse. In der Anlage des Schreibens werden einzelne Punkte, über welche die französische Regierung Aufklärung wünscht, aufgeführt. Nach alledem scheint Friedmann's Widerstand gegen seine Auslieferung vorläufig nicht aussichtslos.

— Erschossen hat sich in Monte Carlo ein Berliner Namens Carl Gosevius, Techniker und 29 Jahre alt. Gosevius, dessen Eltern in Pommern leben, besuchte acht Jahre in Berlin das Gymnasium und diente auch dort als einjähriger bei der Artillerie. Vor fünf Jahren ging er nach Paris, wo er als Oberingenieur in einem großen Etablissement Anstellung fand. Er verliebte sich nun in eine dortige Sängerin, die aber einem bekannten Pariser Sportsman mehr zugethan war als ihm. Vor einigen Tagen reiste das Liebespaar nach Monte Carlo, wohin ihm auch Gosevius folgte, um mit der ebenfalls aus Deutschland stammenden Sängerin eine Aussprache zu suchen. Vor wenigen Tagen fand man in der Nähe des Kurhauses G. als Leiche vor; er hatte sich mit einem Revolver eine Kugel in die Schläfe gejagt. Der greise Vater des Selbstmörders ist bereits nach Monte Carlo abgereist, um die Ueberführung der Leiche von dort nach Pommern zu bewirken.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 25. März. Rittmeister v. Meyer vom Kürassierregiment Nr. 5, bisher Divisionsadjutant in Danzig, ist nach Posen als Korpsadjutant versetzt.

Die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bei der hiesigen Regierung haben von 18 Bewerbern 11 bestanden.

Heute Nachmittag lief auf der Klawitter'schen Werft ein der hiesigen Rhederfirma Reinhold gehöriger Dampfer vom Stapel. Das Schiff ist aus Stahl erbaut, 65,80 Meter lang, 9,25 Meter breit, soll 8½ Knoten in der Stunde laufen, hat eine Tragfähigkeit von 1320 Tonnen und erhält eine Maschine von 550 Pferdekräften. Der Dampfer ist das zweihundertste Schiff, welches auf der Klawitter'schen Werft vom Stapel gelassen ist.

*** Berlin, 25. März. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen.**

*** Berlin, 25. März. Die littauische Deputation, die in Berlin um eine Audienz beim Kaiser bitten wollte, ist hier erst eingetroffen, nachdem über die Zeit des Kaisers schon anderweitige Verfügung getroffen war. Die Abordnung wurde nun gestern vom Unterrichtsminister Dr. Bosse wohlwollend empfangen, nachdem schon Ministerialdirektor Dr. Kügler mit der Deputation eine längere Unterredung gehabt hatte. Die Abordnung die aus 5 Mitgliedern besteht, wird vor ihrer Rückkehr nach Ostpreußen einige Tage in Berlin verweilen.**

*** Berlin, 25. März. Nach der bisherigen Bestimmung wird die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" bis 31. März vor Neapel ankern, und dann nach Palermo in See gehen.**

*** Oels, 25. März. Der Stellenbesitzer Hunger und seine Ehefrau, die am Sylvestertage 1894 ihre Ausgedingerin, die Wittwe Klein, ermordet hatten, wurden heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.**

*** Essen a. R., 25. März. Beim Bahnhof Hattingen stießen heute Vormittags 10 Uhr zwei Güterzüge zusammen. Beide Lokomotivführer wurden getödtet, sieben Wagen wurden zertrümmert.**

× Genua, 25. März. Das deutsche Kaiserpaar, der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz sind heute Abend 6 Uhr im besten Wohlsein hier angetroffen; sie wurden von dem Herzog von Genua, den Spitzen der Behörden, der Generalität und der deutschen Kolonie empfangen und von einer dicht gedrängten Volksmenge lebhaft begrüßt. Bald darauf begab sich das Kaiserpaar nach der Yacht „Hohenzollern" und fuhr um 7½ Uhr nach Neapel ab. Alle Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen rief der Kaiser, auf der Kommandobrücke stehend, „Viva il Re!" worauf die Menge begeistert antwortete: „Viva Imperatore!"

*** Neapel, 25. März. Prinz Heinrich von Preußen besuchte heute den Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Schnelldampfer „Fürst Bismarck" vor dessen Abfahrt nach Newyork und brachte dort ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 26. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt. — **Freitag, den 27.:** Vielfach heiter Temperatur wenig verändert, Nachtfröste.

Niederschläge vom 24. März früh bis 25. März früh.

Station	mm	Station	mm
Graudenz	— mm	Gr. Schönwalde Wpr.	— mm
Mocker b. Thorn	0,0 "	Neufahrwasser	— "
Stradem bei Dt. Eylau	0,8 "	Gr. Rosainen/Neudörfchen	— "
Konitz	— "	Marienburg	0,1 "
Pr. Stargard	1,1 "	Gergehmen/Saalfeld Opr.	— "
Dirschau	— "	Bromberg	— "

Wetter-Depeschen vom 25. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	762	SO.	2	Nebel	+ 0
Neufahrwasser	762	Windstille	0	wolkenlos	+ 5
Swinemünde	761	SO.	2	Regen	+ 8
Hamburg	760	OSO.	1	wolkenlos	+12
Hannover	759	SO.	2	wolkenlos	+11
Berlin	761	SO.	1	wolkenlos	+11
Breslau	762	Windstille	0	bedeckt	+10
Haparanda	748	SSW.	2	bedeckt	+ 1
Stockholm	757	WSW.	2	Nebel	+ 5
Kopenhagen	761	WSW.	1	Nebel	+ 6
Wien	762	Windstille	0	Nebel	+ 5
Petersburg	760	S.	2	Nebel	+ 1
Paris	758	SSO.	2	wolkig	+ 9
Aberdeen	754	W.	1	heiter	+ 7
Yarmouth	755	S.	4	heiter	+ 8

*) Skala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 25. März. **Getreidebericht.** Handels-Kommission. Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 142—150. — Roggen 120—128 Pfund holl. Mk. 107—115 Mk. — Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 25. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	25./3.	24./3.		25./3.	24./3.
Weizen: Ums. To.	100	150	Trans. Sept.-Okt.	81,50	81,00
inl. hochb. u. weiß	150	150	Regul.-Pr. z. fr. V.	110	110
inl. hellbunt	147	147	**Gerstegr.** (660-700)	106-107	108
Trans. hochb. u. w.	116	116	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb.	110	110	**Hafer** inl.	101	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	149,00	149,00	" Trans.	90	90
Trans. April-Mai	114,00	113,50	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr.	147,50	147,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	114,50	114,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	149	149	kontingentirter	51,00	51,00
Roggen: inländ.	110	109	nichtkonting.	31,50	31,50
russ. poln. z. Trns.	73,00	72,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	110,50	110,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	77,00	76,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Septbr.-Oktbr.	115,00	114,00	Gew.): behauptet.		

Königsberg, 25. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld unkonting. Mk. 31,80 Geld.

Berlin, 25. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	25. 3.	24. 3.		25./3.	24./3.
Weizen	fest	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,75	99,75
loco	148-162	148-162	4% Pr. Consol.-Anl.	106,10	106,10
Mai	155,00	154,75	3½% " "	105,30	105,30
Juni	153,50	153,25	3% " "	99,60	99,50
Roggen	fester	befest.	Deutsche Bank	194,50	193,40
loco	119-123	118-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
Mai	123,25	122,75	3½ " " " II	100,30	100,30
Juni	124,00	123,50	3½ " neul. " I	100,30	100,30
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,60
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. "	100,60	100,50
Mai	119,50	119,50	3½% Pom. "	100,60	100,60
Juni	120,75	120,50	3½% Pos. "	100,40	100,40
Spiritus:	fest	still	Disk.-Com.-Anth.	210,00	214,75
loco (70er)	33,60	33,60		excl.	
Mai	39,60	39,50	Laurahütte	153,00	151,00
Juli	39,40	39,20	5% Ital. Rente	83,25	82,5
September	39,60	39,50	4% Mittelm.-Oblg.	93,90	93,7
4% Reichs-Anl.	106,25	106,10	Russische Noten	216,65	217,20
3½% " "	105,30	105,40	Privat-Diskont	2⅛%	2⅛%

Tendenz der Fondbörse; fest.

Berliner Zentral-Viehhof vom 25. März. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen 679 Rinder, 6682 Schweine, 2106 Kälber, 3318 Hammel.

Das anhaltende warme, theils schwüle Wetter und die ungünstigen Fleischmärkte beeinflussen den Markt in allen Gattungen. Der Rinder und Hammelumsatz war so unbedeutend, daß maßgebende Preise nicht festzustellen waren. Die Hammelausfuhr ist noch gesperrt und nur nach Städten mit öffentlichen Schlachthäusern gestattet, deren Polizeiverwaltung sich damit ausdrücklich einverstanden erklärt.

Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und wird trotz des schwachen Auftriebes kaum geräumt. Schwere Schweine waren schwer verkäuflich, Sauen zum Theil fast ganz unverkäuflich. I. 38, ausgesuchte Posten darüber, II. 36—37, III. 32—35 pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Ebenso gedrückt und schleppend gestaltete sich der Kälbermarkt, der wahrscheinlich auch nicht geräumt wird. I. 54—55, ausgesuchte Waare darüber, II. 46—49, III. 42—45 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 73.

Graudenz, Donnerstag] [26. März 1896.

* Deutsch oder polnisch?

Von P. H., Lehrer.

(Fortsetzung.)

II. Ländliche Fortbildungsschulen und Unterhaltungsabende.

Zur Förderung des Deutschthums ist es unumgänglich nothwendig, daß die Kinder davor bewahrt bleiben, das in der Schule Gelernte wieder zu vergessen, wie es heute leider fast durchweg geschieht. Ist das Kind aus der Schule entlassen, so kommt es entweder in die Lehre oder es bleibt zu Hause bei den Eltern. Ist im ersteren Falle der Lehrherr deutsch, wird in seiner Familie, in der Werkstatt deutsch gesprochen, so ist das Kind dem Deutschthum gerettet. Ist aber das Lehrhaus polnisch wie das Elternhaus, dann geht das Deutsche, das in der Schule mühsam erlernt worden ist, nach und nach wieder verloren, und wenn späterhin, vielleicht gelegentlich des Eintritts in den Soldatenstand, nach demselben „Deutschen" geforscht wird, so ist wohl nur ein stotterndes Lesen und ein schwerfälliges Schreiben übrig geblieben.

Was kann da helfen? Einzig und allein die obligatorische Fortbildungsschule. Dieselbe muß selbstverständlich für beide Geschlechter eingerichtet werden. Denn daß die Mädchen für das Deutschthum gewonnen werden, ist für uns die Hauptsache. Solche Schulen wären wohl am besten nur für die Wintermonate einzurichten, da während der Sommermonate, außer an den Sonntagen, wohl kaum die erforderliche Zeit erübrigt werden dürfte. In dem Fortbildungsschulunterricht muß das in der Schule Gelernte befestigt und in angemessener Weise erweitert werden. Genaue Pläne müssen dem Unterricht zu Grunde liegen. Der Unterricht muß interessant gemacht werden, damit die Schüler gern daran theilnehmen. Eine besondere Pflege muß dem Gesange gewidmet werden, damit sich später Gesangvereine entwickeln. Denn gerade diese Vereine sind feste Stützen und tüchtige Pioniere des Deutschthums.

Eine gleiche Sorgfalt wie der Fortbildungsschule muß den Unterhaltungsabenden entgegengebracht werden. Diese müssen in kleineren oder größeren Zwischenräumen stattfinden und, wenn irgend möglich, sämmtliche Ortsangehörige vereinigen. Unter geeigneten Vorträgen, Vorlesungen, Gesängen u. dergl. wird die Zeit allemal schnell vergehen, und jeder solcher Abende wird die angenehmsten Erinnerungen bei den Veranstaltern sowohl, als auch bei den Besuchern zurücklassen und zu weiteren Veranstaltungen anregen. Besonders die patriotischen Gedenktage bieten Gelegenheit genug, dieses Feld fruchtbar zu machen. Eine Erfolglosigkeit solcher Unternehmungen ist nicht zu befürchten, wenn nur die richtigen Männer die Sache in die Hand nehmen. Es ist dies ein Gebiet, auf welchem rührige Personen dieselben Lorbeeren verdienen können, als wenn sie auf dem Schlachtfelde für's Vaterland kämpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. März.

— Mit dem Frühjahr tritt die Krähenplage in unserer Provinz wieder auf. Zur sachgemäßen Vertilgung der Krähen dürfte es gut sein, wenn jeder, der mit Krähenhorsten „beglückt" ist, sich die Erfahrungen zu Nutze macht, welche im Kreise Dirschau nach dieser Richtung hin gesammelt worden sind. Dort trat diese Plage zuerst im Jahre 1882 auf, und es wurde durch Schießen und durch Ausnehmen der Eier und Jungen in den Horsten bis zum Jahre 1892 viel Geld ohne irgend welchen Erfolg verausgabt. In einer Versammlung, welche Herr Landrath Geheimrath Doehn am 20. d. Mts. in Sobbowitz einberufen hatte, wurde festgestellt, daß man der Krähenplage nur dann Herr werden kann, wenn die Nester erst in der Zeit zerstört werden, wenn der größere Theil der Jungen aus den Eiern geschlüpft ist. Im Jahre 1892 wurden im Spangauer Wäldchen durch Abschießen etwa 2000 Krähen getödtet, dagegen 4900 durch Steigeeisen aus den Nestern herausgeworfen. Im Jahre 1893 wurden in denselben Horsten durch einen Mann, welcher mit Steigeisen versehen war, etwa 2900 junge Krähen herabgeworfen und so vertilgt. 1894 wurde dort vor dem Anbau der Nester etwa 14 Tage lang durch Schießen gescheucht, dennoch fanden sich etwa 700 junge Krähen in wieder neu gebauten Nestern vor. In demselben Jahre wurde in Roschau ein Nistplatz durch denselben Mann von etwa 3700 jungen Krähen befreit. 1895 wurde vor dem Anbau der Nester nicht geschossen, dennoch fanden sich in Spangau nur etwa 200 Nester mit 8—900 jungen Krähen und Eiern; es wurde festgestellt, daß zu früh zerstörte Nester den alten Krähen nur wieder Gelegenheit geben, ein zweites Gelege zu bebrüten, und die Interessenten kamen überein, da von der Regierung eine Beihülfe von 200 Mk. zur Verfügung gestellt war, das Geld an das Landrathsamt zur Vertilgung der Krähen zu zahlen, damit dieses sich dann mit der Postbehörde in Verbindung setze und diese ersuche, einige Telegraphenarbeiter mit Steigeisen, etwa Mitte Mai, wenn der größere Theil der jungen Krähen ausgeschlüpft ist, den Besitzern von Horsten zur Verfügung zu stellen, um so dem Ueberhandnehmen der Krähenplage zu steuern. Der Horst in Sobbowitz, wohl der größte in der ganzen Provinz, läßt sich leider in dieser Weise nicht zerstören, da die etwa 150 Jahre alten Kiefern ein Besteigen mit Steigeisen unmöglich machen. Hier dürfte es wohl nur nutzbringend sein, wenn die alten Bäume, welche an und für sich überständig sein dürften, und welche dem Kirchhofe, auf dem sie stehen, nicht einmal zur Zier gereichen, abgeholzt werden. Für dieses Jahr hat die Forstverwaltung es übernommen, durch möglichst anhaltendes Schießen vor und während der Brutzeit und Abschießen der jungen Krähen diesen Horst einigermaßen zu beunruhigen.

— Die nächste Sitzung des Bezirkseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Breslau, Kattowitz und Posen findet am 25. Juni in Kattowitz statt. Anträge für die Tagesordnung dieser Sitzung sind bis zum 15. April bei den Herren Kommerzienrath Herz oder Handelskammersekretär Dr. Hampke zu Posen einzubringen.

— Auf den Charfreitag finden im Regierungsbezirk Bromberg die Bestimmungen über die Sonntagsruhe volle Anwendung, da der Charfreitag durch Verordnung des Regierungspräsidenten, vom 23. April 1895 zum gesetzlichen Feiertage erklärt worden ist.

— Die Bestrafung eines Gastwirths wegen Ueberschreitung der Polizeistunde oder wegen Duldung von Glücksspielen an sich gewährt, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 28. November 1895, keine genügende Grundlage für die Konzessionsentziehung; vielmehr sind die der Bestrafung zu Grunde liegenden Uebertretungsfälle nach den vorliegenden Verhältnissen zu untersuchen, inwieweit sie die Annahme rechtfertigen, daß der Gastwirth sein Gewerbe zur Förderung der Völlerei oder des verbotenen Spiels mißbrauchen werde.

— Schule und Haus sollen bei der Erziehung der Kinder Hand in Hand gehen und sich gegenseitig unterstützen. Wie oft die bestgemeinten Absichten des Lehrers aber von übertrieben empfindlichen Eltern verkannt werden, das beweisen die manchmal eigenthümlichen Zuschriften, mit denen Lehrer „beglückt" zu werden pflegen.

Sonderbare Ansichten über den Zweck der Arbeit in der Schule sind oft in den Arbeiterkreisen unserer ländlichen polnischen Bevölkerung vertreten. Als ein Lehrer des Rehdener Umkreises, so wird dem „Geselligen" geschrieben, bei der Behandlung des bekannten Lesestückes „Von der Gans" ein Kind wegen anhaltender Unaufmerksamkeit strafen mußte, brachte letzteres von seinem Vater einen Zettel folgenden Inhalts:

Ich Theile ihnen Lehrer Herr —— das Sie sich nicht mehr unter stehen meine Tochter für ersten besten Quark zu strafen. Den kommen Sie zu mir den werde ich aus-deuten was ein Gänzerumpf ist oder wie ein Gänzebraten gegesen wird lern Sie lieber die Kind Schreiben und Lesen Von Gänzebraten lern sie zu Hause. Dazu läßt die Reggirung keine Schule bauen. Wen mir das noch ein mahl geschieht so werde ich . . . .

Ein anderes Kind wurde von demselben Lehrer gestraft, weil es trotz mehrfacher Ermahnungen und Verweise unrein zur Schule kam. Dieses Kind brachte einen Zettel mit folgenden Worten:

Herr ———

Ich ferbete das sie meine Schwester wenger Nei ueg keit sollen schl Reinegkeit das ist meine sachen und wen sie haben nicht gut die Augen nicht aus gewaschen dan bete waschen sie man beser und besehen das Kind war rein das hat kein schult wen das Kind sol von mier wek gehen weger solche ver schlanne (?) sachen wolen sie zu mier als Kinder Vater kommen das ver betteg mier auf ander mal

Schmiedemeister

und wen sie brauchen par brelen den komen sie zu mier denn werg In machen.

— Das 302 Hektar große Gut Tylice, früher dem im Januar verstorbenen Johann Ubysz gehörig, ist nach der „Gaz. Tor." für 180000 Mark in den Besitz der Ansiedelungskommission übergegangen.

— Dem am 1. April in den Ruhestand tretenden Polizeikommissarius Schikorra in Posen ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Aus den Zinsen der von dem verstorbenen Geheimen Kommerzienrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind den nachstehend genannten Kriegsinvaliden Geldgeschenke von je 50 Mk. bewilligt worden: Ruckszio in Schwentainen, Kr. Oletzko, Sahm in Bönkeim, Kr. Pr.-Eylau, Mahnke in Wolchow bei Naugard, Stoeck in Kl.-Glinken, Kr. Inowrazlaw, Rybakowski in Koschmin, Selke in Alt-Järshagen, Kr. Schlawe, Schwedland in Freudenthal, Kr. Rosenberg Westpreußen.

— Der bisherige außerordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald, Dr. Schirmer, ist zum ordentlichen Professor ernannt, der bisherige Hilfslehrer an der Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, Dr. Rörig, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg ernannt.

— Dem Oberamtmann Holsten in Nienhagen, Reg.-Bez. Stralsund, ist der Charakter als Amtsrath verliehen.

— Der Referendar Goebel in Dt. Eylau ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg übernommen.

— Dem emeritirten Lehrer Junanik in Rakwitz ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen.

— Der Militäranwärter Czyzewski in Stuhm ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Schwetz und der Gerichtsvollzieheranwärter, Bezirksfeldwebel Karper in Dt. Eylau zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgericht in Stuhm ernannt.

*— [Personalien bei der Post.] Ernannt sind: Der Hauptmann a. D. Bauer in Pr. Holland zum Postdirektor, der Telegraphen-Assistent Keßler in Memel zum Obertelegraphen-Assistenten, die Postassistenten Kolberg und Mettkes in Allenstein zu Oberpost-Assistenten. Uebertragen sind: eine Postinspektorstelle für den Bezirk Stettin dem Postkassirer Krüer in Königsberg, die Vorsteherstelle bei dem Postamte in Osterode dem Postkassirer Schreiber in Insterburg, eine Postkassirerstelle bei dem Postamt in Königsberg dem Oberpostdirektions-Sekretär Rosky in Königsberg; den Postsekretären Pröpper in Stettin, Siegwardt in Berlin, Domin in Königsberg Büreaubeamtenstellen 1. Klasse bei den Oberpost-Direktionen in Königsberg bezw. Gumbinnen, dem Postsekretär Herrmann in Danzig die Oberpost-Sekretärstelle bei dem Postamt in Memel, dem Postsekretär Gombert in Rastenburg eine Oberpost-Sekretärstelle bei dem Postamt in Inowrazlaw. Versetzt sind: Der Oberpostsekretär Bischoff von Memel nach Landsberg a. W., die Postmeister Oestreich von Rössel nach Langfuhr, Krenz von Schlochau nach Rössel, Flöß von Prostken nach Kranz.

— Herr Albert Lippke in Szibben bei Heydekrug hat auf ein Verfahren zum Konserviren von Bier ein Reichspatent angemeldet. Den Herren Dr. Klett und Dr. Speidel in Langfuhr ist auf eine Vorrichtung zum Beschneiden von zwei- oder einseitig offenen Gelatinehohlkörpern ein Reichspatent ertheilt.

— Für Herrn M. Alexander in Konitz ist auf einen abnehmbaren Drahtgazeboden mit angegossenem Metallrand für Milch- oder dergl. Siebe, für Herrn Oskar Filmit in Stewken bei Thorn auf eine Verschlußvorrichtung für die Oeffnung zur Entfernung des Russes aus Oefen, bestehend aus eine Platte, die durch Umbiegungen gehalten wird, und für Herrn Ernst Cochius in Königsberg auf einen Butterkneter für Handwerker mit schwingender Walze ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

≏ **Danzig**, 24. März. Dem hiesigen bienenwirthschaftlichen Gauverein hat sich der vorgestern in Königsbank bei Prust gegründete bienenwirthschaftliche Verein als Zweigverein unter dem Namen „Schwetzer Höhe" angeschlossen. Der Verein zählt zur Zeit 20 Mitglieder, Vorsitzender ist Herr Lehrer Weding zu Bagnewo, Schriftführer Herr Lehrer Bugiel in Rozanno und Kassenführer Herr Felske in Königsbank.

♃ **Danzig**, 24. März. Auf der Kaiserlichen Werft herrscht gegenwärtig reges Schaffen, da die Arbeiten an dem Neubau des Kreuzers 2. Klasse „Ersatz Freya" rüstig vorwärts schreiten. Schon sieht man auf den Helling die ersten Anfänge des gewaltigen Schiffskörpers, der eine Länge von 105, eine Breite von 13 und einen Tiefgang von 6,2 Metern und eine Tragfähigkeit von mehr als 4000 Tonnen haben wird. Die Schienen und Stahlplatten zur Panzerung treffen bereits aus den Krupp'schen Gußstahlwerken in Essen, theils per Bahn, theils zu Schiff über Rotterdam hier ein. Der Bau, dessen Kosten auf 5½ Millionen Mk. veranschlagt sind, soll so beschleunigt werden, daß der Kreuzer im Frühjahr 1898 mit seinen Probefahrten beginnen kann.

s **Leibitsch**, 24. März. Recht unerfreulich ist für uns Grenzbewohner das Verbot, frisches Schweinefleisch aus Rußland einzuführen. So nimmt man uns eins nach dem andern. Seit einigen Jahren ist uns auch die Vergünstigung genommen, nach der es erlaubt war, bis 2 kg Schweinefleisch zollfrei einzuführen, während diese Vergünstigung bei anderen Stationen noch besteht. Namentlich sind aber die Händler durch dies neue Verbot geschädigt. Es wurden hunderte von Schweinen drüben geschlachtet und nach Thorn, Berlin und weiter gesandt. Ein Händler hat kurz vor dem Verbot einen größeren Posten Schweine gekauft, kann sie aber jetzt nicht schlachten, da er das Fleisch nicht herüberbringen darf. Darum hat er sich mit einer Petition an den Landrath und den Regierungspräsidenten gewandt.

Briesen, 24. März. Der Vorsitzende der Remonteankaufs-Kommission, Major v. Spalding, hat sich auf Ersuchen des Landrathes bereit erklärt, den im Mai in Briesen und Schönsee zu veranstaltenden Füllenschauen beizuwohnen und die zur Prämiirung am besten geeigneten Füllen zu bezeichnen. Diejenigen Besitzer des Kreises, welche geneigt sind, ihre ein- und zweijährigen Füllen zur Schau vorzuführen, werden vom Landrath ersucht, ihm dies unter Angabe der Zahl, Alter, Geschlecht und Abstammung der Füllen bis zum 10. April anzuzeigen.

* **Rynsk**, 22. März. Um den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. würdig zu begehen, hatte sich der hiesige Kriegerverein fast vollzählig versammelt. Lehrer Zenke hielt einen Vortrag über das Thema: „Kaiser Wilhelms I. Lebensgang — ein Weg durch Nacht zum Licht." Herr Hauptmann Neumann erzählte einige Erlebnisse aus dem letzten Feldzuge, und Herr Kossack unterhielt die Versammlung durch den Vortrag einiger Gedichte, die in humoristischer Weise des Kriegers Freud' und Leid in Feindesland schilderten.

Neumark, 23. März. Zu Ehren des von hier scheidenden Gymnasialdirektors Dr. Preuß fand gestern ein Abschiedsmahl statt, an dem sich die Lehrer des hiesigen und des Löbauer Progymnasiums mit ihren Damen betheiligten.

Garnsee, 23. März. In der Generalversammlung des Lehrervereins wurden gewählt die Herren: zum Vorsitzenden Fischer-Treugenkohl, zum Stellvertreter v. Metzko-Roggenhausen, zum Kassirer Straube-Garnsee, zum Schriftführer Mentz-Garnsee, zum Stellvertreter Hapke-Dossoczyn.

** **Marienwerder**, 23. März. Lebhaft besprochen wird hier ein musikalisches Vorkommniß, welches in unserer Stadt unbedingt den Anspruch auf Neuheit erheben darf. Freitag Nacht in der zwölften Stunde ertönte nämlich aus der Grünstraße schmetternde Militärmusik. Diejenigen Personen, welche die Nachtruhe noch nicht aufgesucht hatten, gingen sofort der Schallrichtung entgegen, um der Ursache des nächtlichen Treibens nachzuforschen. An Ort und Stelle wurde unschwer festgestellt, daß das mitanwesende Offizierkorps der Königlichen Unteroffizierschule der Gattin eines Kameraden, welche am Sonnabend ihr Wiegenfest beging, zur Vorfeier ein nächtliches Ständchen bringen ließ. Nach halbstündiger Dauer der Ovation kam die Kapelle unter flotter Marschmusik von dem kleinen Hofe, wo Aufstellung genommen worden war, bis an die Straße marschirt und wurde darauf in die Kaserne zurückgeschickt.

Stuhm, 23. März. Während des Gottesdienstes in der katholischen Kirche sind in letzter Zeit wiederholt Taschendiebstähle verübt worden; so wurden gestern einem Dienstmädchen 3 Mk. entwendet. Dem Stadtwachtmeister Herrn R. gelang es, als Diebin eine gewisse Maria Jaruschewski aus Heinen zu ermitteln und sie zu veranlassen, das gestohlene Geld herauszugeben. Der Diebin gelang es, zu entkommen.

B. **Tuchel**, 24. März. Die Baulust ist in unserer Stadt jetzt sehr rege, denn es werden zur Zeit hier neun neue Häuser erbaut, eine Folge der beiden letzten großen Brände. Hierdurch erhält unser Ort ein freundlicheres Aussehen, denn statt der bisherigen einstöckigen Gebäude werden nunmehr zweistöckige Häuser aufgeführt. — Der zweitälteste Lehrer an der hiesigen Stadtschule, Herr Klemp, welcher zugleich der hiesigen Präparandenanstalt vorsteht, hat zum 1. April aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionirung beantragt. Herrn K. verdanken wir die Errichtung der Präparandenanstalt.

W **Jastrow**, 24. März. Für die vierte Lehrerstelle an der hiesigen zweiten evangelischen Schule wurde vom Magistrat der Lehrer Steffen-Marienfelde gewählt. — Für unsere zweite Predigerstelle sind 13 Bewerbungen eingegangen. Es sind sechs Kandidaten zu Probepredigten in Aussicht genommen.

Karthaus, 22. März. (W. B.) Nach Aufhebung des hiesigen Klosters fiel das Gebäude mit seinen Ländereien, Waldungen, Wiesen Seen u. s. w. an den Fiskus. Die Klosterkirche wurde den hiesigen Katholiken als Pfarrkirche übergeben. Die Zellen u. s. w. wurden zum Abbruch verkauft, worüber König Friedrich Wilhelm IV. bei einem Besuche in Karthaus sich dem damaligen Oberpräsidenten aus Königsberg gegenüber mißbilligend aussprach. Nur eine Zelle und das Refektorium blieben erhalten. Die eine Zelle wird von dem katholischen Küster bewohnt. Das Refektorium wurde viele Jahre hindurch von den Evangelischen als Kirche benutzt. Seit Erbauung der Lutherkirche am neuen Markte stand es unbenutzt da. Nunmehr hat die Regierung zu Danzig auch dieses Refektorium der katholischen Kirchengemeinde endgültig übergeben, jedoch mit der Bedingung, daß diese die Erhaltungskosten trage, und daß im Innern dieses Raumes keine Veränderungen stattfinden dürfen. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, das Refektorium in diesem Frühjahre ausbessern zu lassen; der hiesige Kreis-Bau-Inspektor Herr Schulteß hat die Reparaturkosten auf 3420 Mk. veranschlagt. Durch die Bemühungen unseres Pfarrers Herrn Brandenburg und des Kirchenvorstandes ist der katholischen Kirchengemeinde zu diesem Bau eine Beihilfe bewilligt worden, und zwar zahlt die Provinzialkasse 1710 Mk. und die Regierungshauptkasse zu Danzig 1400 Mk., sodaß die katholische Kirchengemeinde nur 310 Mk. aufzubringen hat.

* **Tiegenhof**, 23. März. Am Sonnabend hielt der Imkerverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gab eine Uebersicht über die Thätigkeit des Vereins und stellte fest, daß der Verein auf ein gutes Jahr zurückblicken kann. 24 Mitglieder haben etwa 250 Völker in den Winter genommen, welche einen Ertrag von rund 37 Zentner Honig gebracht haben.

Königsberg, 24. März. Zu der für die städtische Feuerwehr beschafften neuen Rettungsleiter ist jetzt noch ein verbessertes Sprungtuch gekommen, das sich bei den in den letzten Tagen angestellten Proben vortrefflich bewährt hat. Während das frühere Sprungtuch beim Retten von Feuerwehrmännern wagerecht gehalten wurde und in dieser Lage nicht genügenden Widerstand gegen das Gewicht der zu rettenden Person gewährte, wird bei dem neuen Sprungtuch das eine Ende in schräger Lage 10 Fuß hoch an dem brennenden Gebäude mittels spitzer Ständer befestigt und das andere Ende von Feuerwehrleuten festgehalten, so daß die aus dem brennenden Hause abspringende Person wie auf einer schrägen Rutschbahn hinabgleitet.

Königsberg, 23. März. Am 25. d. Mts. begeht der Senior der philosophischen Fakultät unserer Universität, Geheimrath Professor Dr. Schade, seinen 70. Geburtstag, der sich zu einer allgemeinen Ehrung des weit über die Grenzen der Heimath hinaus bekannten Germanisten gestalten wird. Ein großer Theil seiner Schüler und Verehrer hat eine Festschrift vorbereitet, die mehr als zwanzig Abhandlungen enthält und dem Gefeierten durch eine Deputation überreicht werden wird. Am Abend des Festtages findet ein Abendessen statt, an welchem auch Honoratioren der Stadt theilnehmen werden. Das Hauptwerk Schades, der in Erfurt geboren ist, ist das „Altdeutsche Wörterbuch", das in seiner Art einzig dasteht und allen Germanisten und Sprachvergleichern ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist. In den fünfziger Jahren gab er mit dem Dichter Hoffmann v. Fallersleben das „Weimarer Jahrbuch" und später allein die „Wissenschaftlichen Monatsblätter" heraus, in denen er eine Reihe werthvoller Arbeiten veröffentlichte.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 22. März. Der Osteroder landwirthschaftliche Verein beabsichtigt in Biessellen, Brückendorf, Buchwalde, Hirschberg, Klein-Lehwalde, Locken, Marienfelde, Moldsen und Pulfnik Ziegenbockstationen zu errichten. In unserem bergigen Gelände werden nämlich eine Menge Ziegen gehalten. — Bei dem Umbau der evangelischen Kirche in Gilgenburg ist es gelungen, das schöne große Deckengemälde wieder anzubringen. Nachdem es gereinigt und überfirnißt worden ist, sieht es wie neu aus und gereicht der Kirche zu hoher Zierde. Das Orgelchor ist erweitert worden. Das Konsistorium hat 2000 Mk. gespendet, um die Anschaffung einer neuen Orgel zu ermöglichen. Der Bau der Orgel ist dem Orgelbauer Gehlhar in Königsberg für 5380 Mk. übergeben worden.

Am 31. d. Mts. findet ein Kreistag statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Feststellung des Etats, Beschlußfassung über die Pensionirung des Kreis-Ausschuß-Sekretärs Fischer und des kommissarischen Amtsvorstehers Oberbeckmann-Peterswalde und der chausseemäßige Ausbau des Zufuhrweges nach der Haltestelle Steffenswalde.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 24. März. Ein Theil der Osteroder Beamtenschaft beabsichtigt, ähnlich dem Wirthschaftsverband der Beamten in Königsberg, einen Verband zu gründen. Die Kaufleute geben beim Einkauf der Waaren, der nur gegen Baarzahlung stattfindet, gern einige Prozente als Rabatt, der dann als Gewinn vor Weihnachten unter die Betheiligten vertheilt wird.

* **Ragnit**, 23. März. Nach dem Jahresbericht sind die Geschäftsergebnisse der Kreissparkasse 1895 wiederum sehr günstig gewesen. Die Einnahmen betrugen 2663776,24 Mk. die Ausgaben 2650912,91 Mk., die Ausleihungen 1452361,52 Mk., der Jahresgewinn 20898,55 Mk. Der Reservefonds hat die statutenmäßige Höhe von 10 Proz. der Einlagen um 5249,67 Mk. überschritten und beträgt 150109,15 Mk.

* **Schippenbeil**, 22. März. In der heutigen Generalversammlung der Schützengesellschaft wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmann Schlömp, Herr Hotelier Engewald zum ersten Beisitzer und Schützenmajor und Herr Maler Neumann zu dessen Stellvertreter gewählt.

Gerdauen, 23. März. In Althof, einem Vorwerk der Besitzung Schloß Gerdauen, erschoß sich gestern der Instmann D. Was D. zur That getrieben, ist noch unbekannt.

Mühlhausen, 23. März. Allgemeine Theilnahme finden die Ackerbürger Pahlke'schen Eheleute von hier. Von ihren fünfzehn Kindern sind bereits vierzehn von der Schwindsucht dahingerafft, und zwar größtentheils im Alter von 14 bis 23 Jahren; jetzt ist eine 10jährige Tochter gestorben, und es bleibt ihnen nur noch die jüngste achtjährige Tochter übrig.

Ostrowo, 23. März. Auf das Loos Nr. 138565 der Lamberti-Lotterie ist ein Gewinn von 2000 Mk. gefallen, zugleich aber auch die Prämie von 200000 Mk. Das Loos ist in der Kollekte des Kaufmanns D. von hier gekauft; die glücklichen Gewinner sollen 2 Brüder, Gutsbesitzer, sein.

+ **Ostrowo**, 23. März. Der hiesige Vorschußverein hat beschlossen, die Höchst-Kreditgrenze für die einzelnen Mitglieder von 5000 auf 10000 Mk. zu erhöhen. — Die Firma C. W. Roger Söhne baut gegenwärtig eine Seifensiederei mit Dampfbetrieb.

Pleschen, 22. März. Vorgestern wurde eine Schmugglerbande, die Rindvieh über die preußische Grenze einschmuggeln wollte, von Grenzbeamten in Kuchary an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert. Die Schmuggler entkamen; dagegen fielen 9 Stück Vieh im Werthe von 1500 Mark in die Hände der Beamten.

Obornik, 23. März. Der Kreistag berieth in seiner letzten Sitzung über die von Glowno bei Posen über Mur.-Goslin nach Schokken zu erbauende Kleinbahn mit einer Spurweite von 75 Zentim. Die Vorlage forderte vom Kreise die Uebernahme der Garantie der Verzinsung von $^2/_5$ der zum Bau auszugebenden Stammaktien von 400 000 Mk. mit 4 Prozent, soweit nicht der Staat oder die Provinz für den von ihnen zu erwerbenden Theil der Aktien auf eine Garantie verzichten. Dieser Antrag fand keine Annahme, sondern es wurde eine Kommission gewählt, welche das Projekt einer nochmaligen gründlichen Prüfung unterziehen und dem binnen Kurzem wieder zusammentretenden Kreistage das Ergebniß mittheilen soll.

Schroda, 22. März. Der Nachtwächter des hiesigen Bahnhofes hat von seiner vorgesetzten Behörde 71 Tage Urlaub erhalten, um eine Pilgerfahrt nach Jerusalem zu unternehmen; der Pilger ist bereits seit einigen Tagen unterwegs.

Samter, 24. März. Die hiesigen barmherzigen Schwestern haben dieser Tage von dem Landrath im Namen des Kultusministers den Auftrag erhalten, bis zum 1. April d. J. die in ihrer Bewahranstalt befindlichen Waisen zu entlassen. Gleichzeitig wurde den Schwestern die Fortführung der Spielschule untersagt.

Fraustadt, 23. März. Dem hiesigen Landrath v. Doemming sind die Ritter-Insignien I. Klasse des Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen worden.

Gesunde Kost.

Vom Nationalverein für Hebung der Volksgesundheit ist am letzten Sonnabend eine Ausstellung für Kochkunst, Volksernährung, Bäckerei, Konditorei und alle verwandten Gewerbe, in Berlin in dem alten Reichstagsgebäude und gleichzeitig in dem früheren Eisenbahnbetriebsamt in der Königgrätzerstraße eröffnet worden. Der Feier am letzteren Orte wohnte die Kaiserin Friedrich, als Protektorin dieser Abtheilung der Ausstellung, in Begleitung ihrer Tochter, der Prinzessin von Hessen, bei. Diese Abtheilung (die Ausstellung im alten Reichstagsgebäude ist mehr eine große Waarenausstellung) umfaßt das ganze Gebiet der Gesundheitspflege, natürlich unter besonderer Betonung der Ernährung. Etwa 40 Zimmer des Erdgeschosses und der ersten Etage sind der vielseitigen Ausstellung eingeräumt. Hier zeigt die Volks-Kaffee- und Speisehallengesellschaft, was sie für billiges Geld zu leisten vermag, dort findet man ein Zelt mit einer vollständig eingerichteten Feldküche, in der auch die Militärlazarethkost vorgeführt wird. Der Verein für häusliche Gesundheitspflege stellt dar, was jeder Ferienkolonist an Ausrüstung erhält. Der Verein zur Speisung armer Kinder und Nothleidender, das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus u. a. stellen täglich in Normalportionen das aus, was sie ihren Pflegebefohlenen an Nahrungsmitteln darzubieten pflegen. Dort findet man ein den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechendes Krankenzimmer, drei Zimmer führen in charakteristischen Erzeugnissen die süddeutsche, die mitteldeutsche und die norddeutsche Küche vor. Recht gelungen ist auch die Ausstattung der Zimmer, die norddeutsche Küche wird von einem mächtigen Apfelbaum beschattet. Den Beschluß der Zimmerreihe im Erdgeschoß bildet das rheinische Trinkzimmer. Im ersten Stock findet man vor allem die Ausstellung des Lettevereins. Unter anderem führt der Verein den Schellfisch in 24 verschiedenen Zubereitungen vor. Auch die Produkte der Hausschlachtung und der Wurstbereitung werden in reichster Auswahl dargeboten. Reich vertreten ist auch das Gebiet der feinen Bäckerei, der Konservenherstellung und der Obstweinbereitung. Einen Einblick in den Lehrgang der Kochschule des Lettevereins gewähren die Hefte, die von den Schülerinnen nach den Vorlesungen über die chemische Zusammensetzung der Nahrungsmittel und deren Nährwerth angefertigt sind. In einem Zimmer findet sich eine interessante Auswahl internationaler Küchenprodukte, aus Italien, Afrika, aus England Kuchen, aus Holland Gebäck und Konfekt. Indien ist durch Reis in origineller Zubereitung vertreten. Der Pestalozzi-Fröbelverein hat eine vollständige Küche eingerichtet und führt den Lehrgang seiner Kochschule theoretisch und praktisch vor. Ein Zimmer enthält Theetische verschiedener Nationen, der Russen, der Franzosen, der Holländer, der Engländer, sowie einen Voressentisch, wie er der schwedischen Küche eigenthümlich ist. Weitere Zimmer bieten Schaustücke auserlesener Art, die Darstellung eines üppigen Fugger-Gastmahles und ein Speisezimmer im Style Ludwigs XVI. Im Zimmer 8 findet man eine Kinderspielküche mit anmuthigstem Verständniß für die Bedürfnisse der kleinen Welt hergerichtet. Man sieht dort eine reizende Puppenküche, ein kaltes Büffet für eine große Puppengesellschaft, eine schwäbische Speisekammer zur Weihnachtszeit u. a.

Bienenwirthschaftlicher Verein Rynsk.

In der Generalversammlung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Danach zählt der Verein nach einjährigem Bestehen 20 Mitglieder mit 121 Völkern. Die Honigernte betrug 8 Zentner. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Herr Rentmeister Schaedel hielt einen Vortrag über „Berechtigung und Werth der Kunstwaben". Die bienenwirthschaftliche Ausstellung in Graudenz wird der Verein mit einigen Mobilbauten beschicken.

Verschiedenes.

— [Ein altes Räubernest.] Auf dem Hofe Putlos bei Oldenburg in Holstein stieß man vor einigen Tagen beim Bohren nach Trinkwasser auf Mauerwerk, das sich als das Gewölbe eines unterirdischen Ganges auswies. Nachdem die Oeffnung genügend erweitert worden war, konnte man mit einer Leiter hinabsteigen und eine Strecke trockenen Fußes gehen. Schon 1828 war man beim Abbruch des alten Herrenhauses auf Putlos auf verschiedene solche unterirdische Gänge gestoßen, die zum Theil in der Richtung nach der Ostsee, zum Theil nach dem Gehölz Wienberg fortliefen. Ohne Zweifel knüpfen sich an diese Gänge geschichtliche Erinnerungen. Vor etwa 500 Jahren waren Putlos und das damals viel größere Gehölz Wienberg Zufluchtsstätten der „Vitalienbrüder" unter ihren Anführern Klaus Störtebecker und Gödecke Michael. Man erzählt, daß Störtebecker die Gefangenen, deren unvermeidliches Los der Tod war, vorher dazu benutzte, Putlos zu einem sicheren Zufluchtsort zu machen. Sie mußten die unterirdischen gewölbten Gänge bauen, in denen der Räuber seine Schätze verbarg und durch die er bei einer Belagerung oder Ueberrumpelung ungefährdet entkommen konnte. In den Jahren 1397 bis 1400 hielt Störtebecker sich häufig auf Putlos auf. Der Ausgang des unterirdischen Ganges an der Ostsee wurde erst Ende des vorigen Jahrhunderts zugeschüttet.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und athmet noch nicht frei,
Es bangt und sorgt: „Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai."

O schüttle ab den schweren Traum,
Die lange Winterruh',
Es wagt der alte Apfelbaum,
So wag' es, Herz, auch du.

Th. Fontane.

Büchertisch.

— [Ermüdung der Schüler und der Turnunterricht.] Die Meinung ist weit verbreitet, daß Muskelarbeit dem durch geistige Anstrengung übermüdeten Gehirn Erholung bringe. Man empfiehlt daher Turnstunden zwischen andere Unterrichtsstunden einzuschalten. Der berühmte Nervenarzt Prof. Dr. A. Eulenburg in Berlin beleuchtet diese Frage in einem höchst beachtenswerthen Artikel „Ueber Schulnervosität und Schulüberbürdung", der in Nr. 12 der „Gartenlaube" soeben erschienen ist. Er bezeichnet jene Anordnung des Schulplanes als einen bei Laien zwar verzeihlichen, jedoch darum nicht minder verderblichen physiologischen Irrthum, den neuere Untersuchungen — besonders des ausgezeichneten Turiner Physiologen Mosso — auch mit Sicherheit als solchen erwiesen haben. „Körperliche Anstrengungen", fährt Eulenburg fort, „sind in keiner Weise als zweckmäßige Vorbereitungen für geistige Arbeit, noch weniger als zweckentsprechende Erholung im Verlaufe des letzteren zu betrachten. Sie steigern und vergrößern vielmehr bei voraufgegangener Gehirnarbeit nur noch die Ermüdung indem sie dem Ergebnisse der Gehirnanstrengung noch das der Muskelanstrengung hinzufügen; anderseits sind auch die Muskeln nach voraufgegangener Geistesarbeit weniger leistungsfähig, so daß die Turnübungen selbst unter solchen Umständen mangelhafter ausfallen. Ganz verkehrt ist es daher (wie ich es in einem Lehrplan gefunden habe), eine Turnstunde an den Schluß eines sechsstündigen Vormittagsunterrichts zu setzen; kaum minder verkehrt aber, den Unterricht mit einer Turnstunde zu beginnen, oder die Zwischenpausen (wie ich es auch gesehen habe), durch anstrengende Uebungen, Springen, Gerwerfen und dergleichen auszufüllen. „Erholend" wirken — dies ist eine beherzigenswerthe, durch Kraepelin neuerdings wieder eingeschärfte physiologische Thatsache — bei geistiger Ermüdung nicht körperliche Anstrengung, sondern Ruhe und Nahrungsaufnahme; es gehört daher zu den ersten und wesentlichen Anforderungen der Schulhygieine (wodurch sie aber freilich wieder mit unseren üblichen Lehrplänen in unvermeidliche Kollisionen geräth), behufs dauernder Erhaltung der Arbeitskraft und Gesundheit die dem jugendlichen Alter entsprechende Befriedigung des Schlaf- wie des Nahrungsbedürfnisses in ausreichendem Maße zu sichern.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Bibliothek der Gesammtlitteratur. Nr. 903—905: „Repräsentanten der Menschheit" von Ralph Waldo Emerson, Preis 75 Pf., No. 906: „Marinebilder" von Werumeus Buning, Preis 25 Pf., No. 907—908: „Rolandslied", übersetzt von G. Schmilinsky, Preis 50 Pf., No. 909—912: „Madame Bovary", ein Sittenbild aus der Provinz von Gustave Flaubert. Preis 1 Mk., Nr. 913—914: „Madame Therese" von Erckmann Chatrian, Preis 50 Pf., Nr. 915: „Der Erbförster", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig, Preis 25 Pf., Nr. 916: „Die Makkabäer", Trauerspiel in 5 Akten von Otto Ludwig, Preis 25 Pf., Verlag von Otto Hendel, Halle a. S. Eleg. in Ganzleinenwand der Band 25 Pf. mehr.

Wald und Wild in der Bibel. Von Fritz Mücke. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis geheftet 2 Mk., gebunden 2,60 Mk.

Für's häusliche Leben. Von Eugenie Tafel. Gute Worte für Hausfrauen und Mädchen. Verlag von Georg Brieger in Schweidnitz. Preis gebd. 1 Mk.

Neue Spezialkarte der Transvaal-Republik, des Oranje-Freistaates und der angrenzenden Gebiete. Bearbeitet von A. Herrich. Verlag von Carl Flemming, Glogau. Preis 50 Pfennig.

Die gegenwärtigen Verfolgungen in Rußland. Von Prof. G. Godet. Verlag der deutschen Evang. Buch- und Tractatgesellschaft, Berlin. Preis 40 Pf.

— [Offene Stellen.] Stadtrath in Halle a. S., 4500 bis 6000 Mk. Bew. bis 6. April an Stadtverordnetenvorsteher, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger. Bürgermeister in Wehlheiden, 4000 Mk. Bew. bis 11. April an Königl. Bauinspektor a. D. G. Jäger. Stadtrath in Posen, 5000—5900 Mk. Bew. bis 15. April an Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Orgler. Zwei Magistratssekretäre mit je 1500 Mk. Gehalt und eine Bureauassistentenstelle mit 1200 Mk., Magistrat Rathenow. Kalkulator, Magistrat in Brieg, 1800—2550 Mk. Büreauassistent, Magistrat in Calbe a. S., 1000—1800 Mk., 1. Mai. Kanzleigehilfe, Amtsgericht in Polle. Vollziehungsbeamter, Magistrat Streblau, 800—1100 Mk. 1. Mai. Polizeisergeant, Magistrat Alsleben, 800 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld. Bew. bis 15. April. Polizeidiener, Magistrat Oldenburg, 1100 bis 1750 Mk. Bewerb. bis 1. April. Antritt 1. Mai. Schutzmann, Magistrat in Kulk, 1000 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld. Polizei-Bauassistent, Oberbürgermeisteramt Köln, 1500 bis 3900 Mk., baldigst.

Amtliche Anzeigen.

Veredelte Obststämmchen als: Kirschen, Aepfel und Birnen in feinen Sorten, sowie Ahorn-, Linden-, Ebereschen-, Eschen-, Rüster- und Tannen-Stämmchen, diverse Ziersträucher und Erdbeerpflanzen sind aus den städtischen Baumschulen abzugeben. [8231

Graudenz, 25. März 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

8128] In der Pauline Tietze'schen Konkurssache hat das Kgl. Amtsgericht Schwetz die Vornahme der Schlußvertheilung genehmigt.

Bei einer verfügbaren Masse von 4244,25 Mk., wovon indeß noch die Gerichtskosten und die Entschädigung für Verwalter und Gläubigerausschuß abgehen, sind zu berücksichtigen:

a. die bevorrechtigten Gläubiger mit ihren Ansprüchen in Höhe von 1383,91 Mk.,
b. die nicht bevorrechtigten Gläubiger mit 39006,44 Mk.

Schwetz, 24. März 1896.

F. W. Rathke, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

8134] Der Arbeiter Johann Weiß, der hier ortsangehörig und in Pflege gegeben, hat den hiesigen Ort heimlich verlassen. Die verehrlichen Ortsbehörden werden ergebenst ersucht, denselben nicht aufzunehmen event. ihn uns im Betretungsfalle auf unsere Kosten per Transport sofort zusenden zu wollen.

Steinau bei Tauer Wpr den 24. März 1896.

Der Gemeindevorstand.
Pfetzer.

Bekanntmachung.

8222] Die Stelle eines insbesondere mit der Registratur vertrauten

Bureaubeamten

ist in der hiesigen Verwaltung alsbald zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 50 Mk. pro Monat. Bei genügenden Leistungen ist Aufbesserung nicht ausgeschlossen. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend unter Einreichung von Zeugnissen und Lebenslauf bei mir melden.

Pr. Stargard, den 23. März 1896.

Der Bürgermeister.
Gambke.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz Band XV, Blatt 615, Artikel 110, auf den Namen des Schmiedemeister Ferdinand Domke eingetragene, in der Stadt Graudenz, Grabenstraße Nr. 5 belegene Grundstück

am 5. Juni 1896.
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 0,05,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 795 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. [8100

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juni 1896
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, 14. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

7926] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Stecklin Band I, Blatt 8, auf den Namen des Oswald Nathanael Sigismund Rehefeld eingetragene, im Kreise Pr. Stargard belegene Grundstück (Landgut) am

7. Mai 1896,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 482,55 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 150,22,80 Hektar zur Grundsteuer, dagegen nicht zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

7. Mai 1896,
Vormittags 11¼ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, verkündet werden.

Pr. Stargard, den 22. Februar 1896.

Königliches Amtsgericht III.

Verdingung.

7696] Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Elbing erforderlichen Maurermaterialien und zwar:

1. 42 cbm zerkleinerte Feldsteine,
2. 68 cbm Ziegelbrocken, 534000 gute hartgebrannte Hintermauerungssteine, 49000 rothe zur Verblendung der Hinterfront geeignete Hintermauerungssteine,
3. 365 cbm scharfer reiner Mauergrand,
4. 208 Tonnen Portlandzement

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Kaiserlichen Postamts in Elbing zur Einsicht aus und können daselbst nach den obigen 4 Nummern getrennt, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

10. April 1896,
Mittags ½12 Uhr

an den bauleitenden Beamten, Architekten Krah in Elbing frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Königsberg Pr., den 16. März 1896.

Der Kaiserliche Post-Bau-Inspektor.
Wohlbrück.

Zwangsversteigerung

8029] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Brahrode, Band I, Blatt 1, auf den Namen des Kaufmanns Emanuel Müller in Brahrode eingetragene, in Brahrode (Monkowarsk Forst) belegene Mühlengrundstück

am 30. Mai 1896,

Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Sitzungssaal versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 816,69 Mark Reinertrag und einer Fläche von 121,07,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 678 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Mai 1896,

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werd.

Crone a. Br.,

den 19. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt.

Oberförsterei Krausenhof

8126] In dem am

Mittwoch, d. 1. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zum Eichenhain zu **Kl. Krug** beginnenden Holztermin kommen zum Ausgebot:

Eichen: 14 Stück mit ca. 7 fm, 220 rm Kloben, 178 rm Stöcke.

Weichholz: 10 Birken mit ca. 3 fm, 8 rm Birken- und 4 rm Erlen-Nutzholz in Rollen, 120 rm Kloben, 12 rm Knüppel.

Kiefern: 14 Stück mit 14,14 fm, 85 Stangen I., 10 II., 53 III., 130 IV. 5 rm Böttcherholz, 255 rm Kloben, 90 rm Knüppel, 250 rm Stöcke und 80 rm Reiser I.

Krausenhof,

den 24. März 1896.

Der Oberförster.

Schäfer.

Holz-Verkauf.

298 Kiefernstämme mit 443 Festmetern Inhalt an Drewenz-Ablage zu verkaufen. Meldung. briefl. unter Nr. 7658 an den Geselligen erbeten.

8142] Zwei gut erhaltene

Mühlsteine

werden zu kaufen gesucht. Brfl. Meld. unter Angabe der Maaße erb. Gutsverwaltung Luchowo bei Czerwinsk.

8073] **Gelegenheitskauf!**

Brockh. Konvers.-Lex., neuest. Aufl. kompl., ungebr. f. 80 M. z. verk. Näh. O. Behrendt, Graudenz, Lindenstr.

Probsteier

Saathafer

besatzfrei, empfiehlt in schöner Qualität zur Saat [8238

Max Scherf.

Bruteier

von hellen Brahmahühnern und Perlhühnern, à Dtzd. 2,50 Mark in Eschendorf b. Terespol. [8136

Brut-Eier

von **racechtem Geflügel** liefert Geflügel-Zucht- und Vogelschutz Verein Elbing.

Abgabestelle bei Herrn **Gustav Herrmann Preuss, Elbing,** der bereitwill. jede weit. Ausk. ertheilt.



Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.**

„Der kleine Brehm"

von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm). **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.** Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband, ca. 400 Illustrat. Holzfr. Papier. Preis früher **10, jetzt 4 Mk.** Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus.

Expedition des Geselligen.

3—4 Tonnen Gemenge

Wicke, Erbsen, Gerste und Hafer verkauft Dobrig, Roßgarten bei Bahnhof Mischke. [8146

Zur Saat offerire:

Rothklee, in verschied. Preislagen, **Wegebreitfreien** mit Mk. 35, **Weißklee** 40—60 Mk. **Thymothee** 24—28 Mk., **frz. Luzerne** 55—65 Mk., **Seradella** mit 8,50 Mk., **grünköpf. weiße Möhren** mit 33 Mk., **gelbe Oberndorfer Runkeln** mit Mk 16 p. Zentner

Für offerirte **Saaten, Getreidearten und Wolle** zahle die höchsten Preise.

Emil Dahmer,

Schönsee Wpr.

Geldverkehr.

3000 Mk.

Kindergelder sind auf mehrere Jahre sofort zu vergeben. Brfl. Meld. unt. Nr. 8062 d. d. Ges. erb.

8000 Mk.

auf ein hiesiges Grundstück sehr sichere Hypothek von sofort gesucht Auskunft ertheilt A. Nord, Oberbergstraße 11. [7374

2400 Mark zu 4½ %

werden bald auf einem Landgut von ca. 1½ Hufen in der Niederung zur 2. sichern Stelle gesucht Meld. u. Nr. 7551 a. d. „Geselligen" erb.

Ich suche mit 2000 Mk. Einlage als

Theilnehmer

in eine **Meierei** in Westpr. einzutreten. Meld. mit Aufschrift Nr. 7976 d. d. Gesell. erbeten.

Für eine gute, den neuesten Anford. entsprechende Handelsmühle mit Wasserbetrieb, nicht weit von einer kleinen Stadt in Westpreußen gelegen, wird ein

Socius

jedoch Fachmann, mit einem Einlage-Kapital von 100000 Mark gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 6958 durch den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

6736] **Dom. Orle** per Melno verkauft einen zu Reitzwecken geeigneten

Rappwallach

5 jährig, 6" groß, für stärkstes Gewicht passend.

Verk. **Ponny** 1,45 gr., 4 J. alt, braun, kräftig, fehlerfrei, gut. Zieher. Preis 180 Mk. Anfrag. mit Retourmarke an **H. Loessin,** Bromberg, Schubinerstr. 9.

Reitpferd

brauner Wallach, 9½ Jahr, 6", truppenfromm, preiswerth zu verkaufen Tabakstr. 21. [7086

Beyer, Hauptmann.

2 Reitpferde z. verkauf.

Fuchswallach, 8jähr., 1,65 gr. Preis 800 Mk., **braune Stute,** 10jähr., 1,68 gr., Preis 700 Mk. Beide Pferde gut auf den Beinen, durchgeritten, überaus flott und ausdauernd, tadellos sicher im Gelände, auch einspännig gefahr. Meldungen briefl. unt. Nr. 7711 an den Geselligen erbeten.

Hochtragende u. frischmilchende

Kühe

verkauft Gut Brakau bei Tiefenau b. Marienwerder. [8140

Eine hochtragende Kuh

verk. Rosenfeldt, Sanskau.

10 kernfette Maststiere

2 kernfette junge Kühe

stehen zum Verkauf auf [8212

Dominium Nielub

bei Briesen Westpr.

10 Stück schönes

Mastvieh

meist junge Stiere verkauft und schöne [7927

Birkenpflanzen

1½—2 Meter hoch versendet geg. Nachnahme 3 Mark hundert

Dom. Osterwein

bei Osterode Ostpr.

7501] In Grodziczno bei Montowo stehen noch

7 recht schöne

Holländ. Bullen

von Heerdbuchthieren stammend, im Alter von 16—18 Monaten zum Verkauf.

8163] Dom. Rehberg b. Lenzen Wpr. hat zu verkaufen

5 St. 2½ jähr. Weidrochs.

5 Stück junge Kühe

welche vom echten importirten Holländer Bullen belegt sind u. im April kalben sollen, auch

einige hundert Scheffel

Saathafer.

5682] In Wittigwalde stehen 125 fette englische

Schafe

theils Mütter, theils Hammel, und 33 Stück

Mastvieh

zum Verkauf.

8139] Auf der Herrschaft Sternbach, Post und Bahn, Lnianno Westpr., sind

50 Stck. Absatz-Ferkel

der großen weißen Yorkshire-Rasse, desgleichen ein überzähliges gut gerittenes

Reitpferd

sicherer Zieher (Einspänner), für den Preis von 300 Mk. verkäufl.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.



50 Läuferschweine

von 50—80 Pfund schwer, stehen zum Verkauf in Dom. Smentowken b. Czerwinsk. [7770

Englische

Bulldoggrüde

6 Monate, goldbroncegeströmt, **vorzügl. Appell, Prachtexemplar,** nicht bissig, **sofort billig** zu verkaufen. [8234

Schachner, Tabakstr. 17, II.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Hotel ersten Ranges, brillant. Geschäft, alleinig. i. ein. Kreisst. Ostpr. ist krankheitshalb. b. genüg. Anz. sof. o. spät. z. verk. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 7880 d. d. Gesell. erb.

7751] Mein in gut. Stadtgeg. gelegenes Grundstück, worin ich seit 17 Jahren ein **Kolonialwaaren- und Schankgeschäft** mit gutem Erfolg betreibe, will ich verkaufen. Das Grundstück hat einen geräumigen Laden, g. Keller, Hof und Garten. Anzahlung 6000 Mk. F. H. Wolff, Danzig, Hohe Seigen 27.

Geschäfts-Verkauf.

8197] Mein seit 10 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Tuch- und Manufakturwaarengeschäft

beabsichtige ich zu verkaufen od. unter sehr günstigen Bedingung. per gleich oder später zu übergeben. S. Michalowski, Johannisburg Opr.

Ich beabsichtige weg. Krankh. u. Alters, meine in einem groß. Kirchdorfe beleg., mass. eingebaute

Gastwirthschaft

mit Materialg. verb. u. 7 Mrg., 2 schnitt. Wiesen zu verkaufen. Auf Wunsch kann auch Pachtland übern. werden. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 7887 durch den Geselligen erbeten.

Glas-, Porzellan-, Lampen- und Luxusgeschäft

seit 43 Jahren bestehend, mit wenig Konkurrenz, in vorzüglicher Lage, **zu verkaufen.** [8198

Meldungen sub **P. 7298** beförd. d. Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Vorzügliche Brodstelle!

8195] Ein blühendes, altrenommirtes

Restaurations-Grundstück

in dem verkehrsreichsten Vororte von **Danzig,** in der Hauptstraße **am Markte** gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers mit nur **Mk. 7000 Anzahlung** äußerst preiswerth sofort zu verkaufen.

Näheres bei **Wilhelm Werner, Danzig,** Vorstädt. Graben Nr. 44.

Kaufgesuch!

Gut von 500—700 Morgen Mittelboden mit guten Gebäuden, bequem gelegen, wird mit größerer Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8218 schleunigst an den „Geselligen" erbeten.

5668] Anderw. Unternehm. weg. beabsichtige ich meine vis-à-vis der Klosterkirche d. Irrenanstalt bel.

Gastwirthschaft

zu verkaufen. Die Lage ist auch sehr günstig f. Fleischer, Bäcker 2c. P. A. v. Grabowski, Schwetz a. W.

8180] **Eine Gastwirthschaft,** einzige am Orte, an der Chaussee, ringsum Güter, massive Gebäude nebst Garten, ist krankheitshalb. für 10,000 Mk. mit 3000 Mk. Anzahl. sof. d. mich z. verk. Kelsch, Fittowo b. Bischofswd. W. R. M. erb.

Eine Gastwirthschaft

mit Material-, Kohlen- u. Zement-Geschäft in Pr. Holland ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Das Grundstück bringt außer Wohn- u. Geschäftsräumen eine jährliche Miethe von ca. 900 M. Brfl. Meld. u. Nr. 5542 d. d. Ges. erb.

7978] Eine gangbare

Bäckerei

im hiesigen Orte mit gut. Kundschaft ist Fortzugshalber vom 1. April cr., od. spät. bill. zu verkaufen. Dazu gehört ein Wohnhaus, Stall, Holzschauer, Scheune, 16 Morgen Ackerland und zwei Hausgärten. Anzahl. nach Uebereink. Meld briefl. an **R. Blümert,** Hohenstein Opr. Bitte zur Rückantwort eine Briefmarke beizul.

Bäckerei

ältestes Geschäft am Ort verkauft Rud. Doehring, Mewe. [8182

6930] Mein hier am Markt gelegenes

Geschäftshaus

(beste Lage) zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sogleich auch später zu vermiethen.

Julius Hancke, Rosenberg Wp.

Ich will mein, in e. kl. Stadt d. Prov. Posen gel. **Grundstück,** i. d. seit ungef. 60 J. e. Kolonialw.- u. Schankgeschäft mit sehr groß. Erfolg betrieben wird, unter günstigen Bedingungen verkauf. Durchweg massive Gebäude, Auffahrt, beste Lage am Markt.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2517 durch den Geselligen erbeten.

6883] Ueber den **Verkauf** einer sehr **rentablen** städtischen

Wassermühlenbesitzung

mit 77 Morgen Land 2c. erfahren Selbstkäufer bei einer Anzahlung von 20000 Mk. Näheres durch A. Werner, Rastenburg, Hintere Schloßstraße 4.

Holländer!

7550] Ich bin willens, mein Mühlengrundstück, welches sich, in der besten Lage, zu jed. Gesch. eignet, m. großer Kundenmüllerei, Umstandsh. zu verk. Mühle und neue mass. Geb. mit 2 Morgen Land. Besicht. kann jed. Tag erfolg. Grutta, Bahn Melno. Slupski.

8204] Dringender Familienverhältnisse wegen ist ein

Mühlengut

im Kreise Dt. Krone und an Chaussee belegen äußerst preiswerth zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8204 an den Geselligen erbeten.

Ziegeleiverkauf.

Eine in verkehrsr. Gegend lieg. Ziegelei mit neuem Wohnhaus, dazu gehörigem Lande und etwas Wiese unter günstigen Beding. zu verkaufen oder zu verpachten. Brfl. Meld. u. Nr. 8066 d. d. Ges. erb.

Freihändig zu verkaufen!

Ein Rittergut

in Westpr., Kr. Graudenz, 2½ km v. Bahnhof, **bis dahin Pflasterweg** durch das Gut u. Chaussee. Größe 346 ha einschl. zweier Seeen von ca. 30 ha, durchweg Rübenboden, geeignet für Dampfkultur, nach landschaftlicher Taxe 260 ha Boden 1. Klasse, Grundsteuerreinertrag 6208 Mk. Sehr reichliches und gutes todtes u. lebend. Invent., Orig. Holländ. Heerde, Milcherei m. Zentrifugenbetrieb, Gebäude in gutem Zustande, theilw. neu. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5454 durch den Geselligen erbet.

Ein Restgut

von 600 M. mit großem Wiesenverhältniß, guten mass. Gebäud., vollst. todtem u. lebend. Invent. sowie gut gehender **Ziegelei,** 5 km von d. Bahn, ist preisw. zu verkauf. Brfl. Meld. u. Nr. 8065 d. d. Ges. erb.

7904] Das den Maurermeister Ludwig'schen Erben gehörige, in Schlawe, Stolper Vorstadt, belegene

Hausgrundstück

Miethszins 920 Mark jährlich, längere Zeit von Herrn Amtsgerichtsrath Eigenbrodt bewohnt, **werde ich am 28. März cr.,** Nachmittags 2 Uhr, im List'schen Lokale meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Angebote werden auch vorher entgegengenommen und wird auch nähere Auskunft brieflich ertheilt vom Lehrer Kamensky, Rummelsburg i. Pomm., Generalbevollmächtigt. der Lugwig'schen Erben.

Rentengüter.

2334] Um zu räumen, sollen die letzten hiesigen Rentengutsparzellen zu **spottbilligen Preisen** verkauft werden. 40, 45 und 36 Morgen kleefähiger Boden, eine gutgehend. **Ziegelei** mit 40 Morg., sowie 2 Waldparzellen 30 und 16 Morgen, Baumaterial wird auf Kredit gegeben und frei angefahren.

Ebenso **2 Restgüter** 300 und 900 Morgen, eventl. zusammen. Letzteres nicht auf Rente mit kleef. Boden, Wiesen und Wald. Abschlüsse durch die Gutsverwaltung des Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpr.

Selten günstig!

Siechender Krankheit wegen offerire mein **Gut,** 2 km von der Stadt, Bahn und Chausseenetz, bestehend aus 224,43,62 ha in vorzügl. Kultur befindlichen Ackers II.—IV. Klasse, darunter 39,98,53 ha 2schn. Wiesen und ausreichender Torfbruch, für den Preis von 150000 Mk., Anzahl. 30 bis 40000 Mark, Landschaft 44 Tausend Rest für lange Zeiten zu 4 Prozent. Fast alle Schläge klee- und rübenbaufähig. In den Kauf einbegriffen: 50 St Vieh (30 Stück wegen Futtermangels verkauft) und holl. Milchwirthschaft mit Einrichtung. — 30 Pferde inkl. Remonten, Schafe, Schweine, Mahlmühle, Drillmasch. Kartoffeldämpfer, überh. lebend. u. todtes Invent. In der Mitte 4 Morg. groß., vorzügl. Früchte tragend. Obstgarten steht sehr bequem einger. Wohnhaus (hölz.) Die Wirthschaftsgebäude massiv, Strohdach, gut geräumig und in best. Zustande, 3 Arbeiterhäuser mit 10 Wohnungen, Fischereirecht. Auch zum parzelliren geeignet. Meldungen briefl. unt. Nr. 8063 an den Geselligen erb.

Eine Besitzung

von 300 Morgen mit 70 Morgen Wiesen Culmer Niederung, gute Gebäude mit Inventar, feste Hypotheken, ist zu verkaufen für 74000 Mk., Anzahl. 18000 Mk.

Eine Besitzung

bei Graudenz, 200 Morgen Acker, 40 Morgen Wiesen, gute Gebäude, volles Inventar, feste Hypotheken zu verkaufen für 33000 Mark, Anzahlung 10000 Mark, durch **A. Littfin,** Graudenz, Langestraße Nr. 4. [8147

Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Westpr., 512 M. groß, 70 Jahre in einer Hand, 7 km von der Bahn gelegen, an der Chaussee, mit sehr gutem Boden und Wiesen, Gebäude gut, großer Viehstand, schöne Saaten, weg. andauernder Krankheit des Besitzers sofort vortheilhaft zu verkaufen. Briefliche Meldungen unter Nr. 8068 durch d. Ges. erb.

Mein Grundstück

55 Morg. guter Boden u. gute Gebäude, bin ich willens, sammt lebendem u. todt. Inventar bei geringer Anzahlung zu verkauf. Näh. Auskunft erth. Gastwirth Brischke, Hohenkirch Wpr.

Schuldfr. Rttg. Wp.

Gr. 390 ha inkl. 60 ha Wies., 111 ha Wld., dav. **80 Mrg. ca. 100jähr. Holz,** leicht verkäuflich, **dgd. billig** zu verk. Pr. 250, Anz. ca. 75 Mille. [8172

C. Pietrykowski, Thorn.

8187] **Mein Schmiedegrundstück** m. 6 M. Land u. Gart., neues Geb., will sof. verk. Dass. eign. sich auch zu jed. and. Gesch. Anzahl. sehr ger. Kl. Czyste bei Culm. L. Bollmann.

Bierbrauerei

bis zu 6000 Hektoliter Ausstoß und erweiterungsfähig wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 8168 d. d. Ges. erb.

Bei einer Anzahl. v. 2—3000 Thalern suche ich eine

Gastwirthschaft

zu kauf. od. auch zu pacht. Reflekt. wird nur auf ein wirklich gutes, rentabl. Geschäft auf dem Lande in deutscher oder poln. Gegend. Agenten verbeten. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 7900 d. d. Gesell. erb.

Pachtungen.

Für Töpfer.

6167] Todesf. halb. beabsicht. ich meine seit 35 Jahr. a. Orte bestehende **Töpferei** m. gut. Kundschaft von sogleich zu verpachten. Kauf nicht ausgeschlossen.

Wwe. Lemke, Pr. Holland.

Getreidegeschäft

8154] In einer Getreidereichen Gegend, Knotenpunkt verschied. Bahnen, ist ein seit ca. 30 Jahr. bestehendes, nachweislich sehr gut rentab. **Getreidegeschäft** 2c. unter den günstigst. Bedingungen anderer Unternehmung halber, von sofort oder vom 1 Juli cr. zu verpachten. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8154 durch den Geselligen erbeten.

Thorn.

7239] Mein **Hotel,** 25 Fremdenz., groß. Restaur., Ausspann., ist m. vollst. Einrichtung von gleich zu verpachten resp. zu verkaufen. Bei Verkauf gehören noch isolirt vom Hotel dazu: 1 groß. Laden mit 2 Schaufenst. und anschließ. Hinterz., 1 Speicher u. 6 Wohn., vollständ. mit Wasserleitung und Kanalisir. eingerichtet, welch. zus. 4000 Mk. Miethe bringt. Preis 145000 Mk., Anzahl. 25—30000 Mark. Pacht f. Hotel 5500 Mk. Meldungen bitte direkt an mich zu richten. Fr. Winkler.

7951] Ich beabsichtige mein in der Stadt Lauenburg i. Pomm. belegenes **neues**

Mühlengrundstück

mit guter Wasserkraft und zum Betriebe jedes anderen Industriezweiges von sofort zu verpachten eventuell auch zu verkaufen.

Th. Schimmelpfennig, Lauenburg in Pommern.

1 Grundstück

von 2 Hufen mit Inventar sofort zu verpachten. Zur Uebernahme 1000—1500 Mark erforderlich, durch **Michalowitz,** Marienburg. [8070

Ein Grundstück

von 100 Morgen, pro Morgen 3 Mark, ist sofort zu verpachten. Näheres mündlich auf dem Gute Hasseln bei Schlochau. [8019

Eine Bockwindmühle

mit einem Gang, franz. Steinen, ein Morgen Gartenland nebst Wohnhaus und Stallungen ist für den Preis von 325 Mark zu verpachten. Zu erfragen bei **J. Zegnotat,** Strasburg Wp. [8285

Ziegelei.

8185] Eine Ziegelei mit zwei Ringöfen, unerschöpfl. Lehmlager, hart an der Chaussee, Bahngleis bis an die Oefen heran, sehr gut eingerichtet, ist von sofort zu verpachten oder zu verkauf. Näh. in Waltershof bei Argenau.

Molkerei.

8092] Auf meinem Grundstück will ich eine Molkerei errichten; genügend Milch vorhanden. Pächter können sich melden. Petersdorf bei Ostrowitt. Adolph Borowski.

Käserei Stuba

bei Elbing ist zum 1. Mai zu verpachten. Ausk. ertheilt Gastwirth Jahn in Stuba und A. Banknin in Kalthof bei Marienburg. [8125

Molkerei-Verpachtung.

8028] Die Molkerei des Dominiums Kisin bei Damerau, Kreis Culm, Westpr., soll vom 1. Juli d. Js. ab an einen kautionsfähigen Käser anderweitig verpachtet werden. Reflektanten belieben sich zu wenden an die Gutsverwaltung.

Gesucht wird zu pachten eine [8175

Dorfgastwirthschaft

vom Mai oder v. 1. Juli d. Js. Meldg. unt. **100** postlag. Thorn.

Materialwaaren-Geschäft

[8129

mit **Gastwirthschaft** zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. brfl. an H. G. postl. Elbing.

Ein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft

suche zu pachten, später Kauf.

8183] J. Chittka, Ortelsburg

P. P.

*7956] Dem bauenden Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich sämmtliche



Bauarbeiten

zu den billigsten Preisen übernehme und sachgemäß ausführe. Ebenso werden **Kostenanschläge, Berechnungen und Zeichnungen pp.** billigst angefertigt.
Um gefl. Aufträge bittet

K. Weeber, Maurermeister,
Graudenz, Ziegeleistraße.

F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,

Technisches Büreau

General-Vertreter der Deutschen Elektrizitäts-Werke Aachen
(Garbe Lahmeyer & Co.)

Elektr. Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen jed. Größe
für Einzeletablissements und ganze Städte, anschließlich mit den berühmten Dynamos und Elektromotoren obiger Firma.

Accumulatoren bewährtester Konstruktion.

Großes Lager sämmtl. elektrotechnisch. Bedarfsartikel.

Referenzen über zahlreich ausgeführte Anlagen.
Kostenlose Projekte werden ausführlich und sorgfältig ausgearbeitet. [8076

Neumark Wpr.

6924] Treffe in Neumark (Hotel Lipinski) am 25. d. Mts. Abends ein und werde am 26., 27., 28.

künstliche Zähne

einsetzen sowie auch plombiren ɩc.
Strasburg Wpr. von Bardzki, konzessionirtes Zahn-Atelier für das ganze Reichsgebiet.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [136
E. Dessonneck.

Kalk sow. Portlandzement

offerirt ab Lager sowie auch Waggonweise zum billig. Preise
7963] **W. Rosenberg.**

Unterricht.

Realprogymnasium (Realschule) zu Riesenburg.

7764] Das neue Schuljahr beginnt an dem hiesigen Realprogymnasium, welches in der Umwandlung zu einer Realschule begriffen ist, am 14. April. Die drei unteren Klassen befolgen schon den neuen Lehrplan, haben also Latein nicht mehr als Unterrichtsgegenstand. — In die mit der Anstalt verbundene Vorschule werden Knaben vom Beginn des schulpflichtigen Alters an aufgenommen. — Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete vom 7.—14. April bereit. Pensionen für auswärtige Schüler werd. bereitwilligst nachgewiesen.

Riesenburg, 20. März 1896.
Müller, Direktor.

Militär-Vorbildungs-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. alle Milit.-Examen u. f. Prima. — Pension, Geringe Anzahl v. Schülern: Berücksichtigung der einzelnen, bes. d. zurückgebliebenen. **Halbjähr. Kurse** f. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. — Vorber. f. Prima u. f. d. Fähnr.-Ex. **i. kürzester Zeit.** — Stets **beste Resultate.** — Anfang d. Sommer-Kursus **8. April cr.** — Auf Wunsch Programm. [6610

Geisler, Major z. D.

Dr. Schrader's

Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz

zum **Abitur., Fähnr., Prim.- und Einj.-Examen.** Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir.
Dr. Schrader. [8796

Schnellste Vorbereitung

auf das Abiturienten-, Fähnrich-, Primaner und einjährig-freiwilligen Examen. [4860
Dr. Winkler, Goerlitz

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren [1289
käuflich u. miethsweise
feste & transportable Gleise
Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager

---

200 000 Ziegeln

hat noch abzugeben [7918
J. Anker, Graudenz.

Monogramme

zum Wäschesticken ɩc., 3 vollst. Garnituren neuesten Schnitts sofort f. 80,00 gegen Baar zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftszweiges. Anschaffungspreis 190,00. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 8087 durch den Geselligen erbeten.

7931] Dom. Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr. offerirt

Tilsiter Käse

in Broden von ca. 8 Pfd., pro Zentner mit 40 Mk., pro Pfd. mit 45 Pfg., desgleichen □-Käse mit 30 Pfg. das Stück, franko Rosenberg.

Echte Sprotten

goldgelb und fett

pr. Kiste ca. 4 Pfd. Mk. 1,75, bei 2 Kisten à Mk. 1,50.

F. Hirschberg, Wartenburg Opr.

NB. Preisliste über Fischkonserven gratis und franko.

---

1 kleinen Ziegelkahn

hat zu verkaufen. [7909
J. Anker, Graudenz.

Gelegenheitskauf.

Diverses

Feldbahnmaterial

vollkommen neu u. ungebr., aber durch Lagern im Freien angerostet, u. zwar: 3 Zungenweichen 500 mm Spur, 7 Schleppweichen 600 Spur. 4 Kletterweich. 600 Spur, 1 selbstthät. Zungenweiche 600 Spur, 35 m Geleis, 7 versch. Stahlmuldenkipper, 5 Ziegelwag. 500 Spur, 3 versch. Drehscheiben, 1 Schnabel Rundkipper ½ cbm, 500 Spur, diverse Radsätze, Achslager, Drehschemel ɩc., soll **sofort billigst** verkauft werden.

Briefl. Meld. unter Nr. 7727 durch den Geselligen erbeten.

Ein neues **Horizontalgatter,** schneidet 90 cm durch, mit 12 m langem Blockwagen, ist billig zu verkaufen. Käufer wollen ihre Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8075 an den Geselligen einsenden.

Aus erster Hand

versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.
Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg**, Lausitz.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst
E. Dessonneck.

Als die **tonangebenden elegantesten Modenzeitungen**

empfehlen wir zum Abonnement:

Der Bazar

Illustrirte Damen-Zeitung.
Erscheint alle 8 Tage. — Preis ¼jährl. 2½ Mark

oder

Die elegante Mode

Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Erscheint alle 14 Tage. — Preis ¼jährl. 1¾ Mark.

Beide Zeitungen bringen kolorirte Stahlstich-Modenbilder, correcte Schnittmuster, und gelten als die ersten Modejournale Deutschlands; sie zeichnen sich durch die elegante Einfachheit der Toiletten u. durch nützliche Handarbeits-Vorlagen aus.

Man abonnirt bei allen Postanstalten u. Buchhandlungen.

8107] Auf diesseitiger Ziegelei sind

Biberschwänze
Holländische Dachpfannen
Pfalzdachsteine
Drainröhren
Thonröhren
Krippen und Tröge

in bester Ausführung billig abzugeben. Die Fabrikate können per Bahn und per Wagen verladen werden.

Dampfziegelei Ostrometzko.

Versandt von 20 Mark franco.
Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.
Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.
Spezielles Musterbuch franco.
J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Vicia villosa

(10 Zentner), à Zentner 10 Mk., offerirt Dom. Zawadda bei Prechlau. [8219

Schrotmühlen

mit Granitsteinen u. Unterläuf., alle anderen übertreffend, liefert billig unter Garantie [5503
A. B. Scheppke,
Caldowe b. Marienburg Wp.

H. Kriesel,

Dirschau
957] empfiehlt
zu Originalpreisen

1-, 2-, 3-, 4 schaarige Pflüge.

Eggen Grubber Krümmer.

Kataloge u. Preislist. umsonst.

Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik
Ed. Schwartz & Sohn.

Stück-Kalk

zu Bau- und Düngzwecken zur Frühjahrslieferung empfehlen zu zeitgemäßen Preisen [6750
M. Frenzel's Erben,
Ritterguts- u. Kalkwerksbesitzer,
Keltsch, O.-S.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

E. leicht. Einspänner-Wag.

steht billig zum Verkauf. [8151
H. Boldt, Blumenstr. 9.

□-Käse

schön weich und reif, in Kisten von ca. 75 Pfd. netto, pro 1 Pfd. 14 Pf. ab hier, empfiehlt [159
Molkerei Culmsee. E. G.
Versand nur gegen Nachnahme.

Speisezwiebeln

zentnerw. u. größere Posten stets **billigst** zu haben. Bei Bestellungen bitte die **Bahnstation genau** anzugeben [7756
H. Spak, Danzig.

Cadetes

beliebteste Zwischenaktszigarre,
1/10 u. 1/100 Secunda Mk. 30) f. 1000
1/10 u. 1/100 Flor fina „ 50) Stück
empfiehlt [6438

Carl Gust. Gerold,
Zigarren-Einfuhr- und Versand-Geschäft,
Berlin W. 64, Unt. d. Linden 24.

Offener Halbwagen

zu verkaufen. Hybeneth, Danzig, Fleischergasse 21. [6863

Bremer Zigarren.

5124] Als etwas ganz **„Neues“** und außergewöhnlich **„Preiswerthes“** empf. ich meine Marke

„Brema“

großes, volles Torpedo-Facon, **feine, milde** Qualität, tadellos schön im Brand, in Kisten à 300 Stück zu 14,50 Mark **franko** gegen Nachnahme. **D. Bergmann, Bremen,** Zigarrenfabr. etb. 1884.

Prachtvolle Blutorangen ff. Messina-Apfelsinen

empfehlen [8098
F. A. Gaebel Söhne.

9095] Ein gut erhaltener

Selbstfahrer

und ein zweirädriger

Feldwagen

stehen preiswerth zum **Verkauf** in Warweiden per Bergfriede Ostpr.; ebendaselbst sind

Topinamburknollen

à Ztr. 1,50 Mk. zu haben, auch sehr

schöne Setzweiden.

Feiste Puthähne und Kapaunen

offeriren [8097
F. A. Gaebel Söhne.

Chilisalpeter,
Superphosphat,
Thomasmehl,
Kainit

empfiehlt unter Gehaltsgarantie
Max Scherf.

---

17 000 Fenster

Hochfeine englische Tüll-Gardinen

in wundervoll gewebten Mustern, crême oder weiß, 100 cm breit, in zwei lange Theile zu 320 cm, müssen wegen Ueberhäufung des colossalen Lagers um den noch nie dagewesenen Spottpreis von

2,80 Mark

für ein kompletes Fenster losgeschlagen werden. Dieselben 112—115 cm breit per Fenster 4.00 Mk., 125—130 cm breit per Fenster 5.40 Mk, **Stores,** 135—140 cm breit, 320 cm lang 4.20 Mk. Eine solch' günstige Gelegenheit, zu so staunend billigen Preisen, sozusagen halb umsonst, derart feine und hochelegante Gardinen einzukaufen, wird nie wieder vorkommen, weshalb Jedermann sich mit der Bestellung beeilen möge. Der Versandt geschieht gegen Nachnahme od. vorherige Geldeinsendung durch

Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

Illustr. Preislisten gratis u. franco. Nichtconvenirendes wird umgetauscht.
*216:765(2

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Jeder Händler

welcher [5846

denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins ɩc. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Die erste Hülfe

bei plötzlichen Unfällen und Verletzungen.

Aerztliche Anweisungen für den Laien

von Dr. med. Carl Mayer.
Gegen Einsendung von 25 Pf. zu beziehen durch d. Exped. der „Thorner Presse“, Thorn. [7332

Wer?

weist einem tüchtigen Goldarbeiter einen Platz zum etabliren nach, wo ein Bedürfniß vorhanden ist. Meldungen unter **H. 21908** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau. [5001

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Verein durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten

X. Geld-Lotterie

wie festgesetzt **am Freitag, den 17. April d. J.,** im Rathhause zu Danzig stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und an dem folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, im März 1896. [8077

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Letzte

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Gewinne = 375.000 Mark

ohne jeden Abzug zahlbar

in **Berlin** bei **Carl Heintze,**
„ **Danzig** „ **Danziger Privat-Actien-Bank,**
„ **Hamburg** „ **Carl Heintze.**

Original-Loose à **3** Mark, **11** Loose für **30** Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pf., empfiehlt und versendet das **General-Debit**

Gewinne, alle baar.

Anzahl		Betrag		Summe
1	à	90 000	=	90 000
1	à	30 000	=	30 000
1	à	15 000	=	15 000
2	à	6 000	=	12 000
5	à	3 000	=	15 000
12	à	1 500	=	18 000
50	à	600	=	30 000
100	à	300	=	30 000
200	à	150	=	30 000
1000	à	60	=	60 000
1000	à	30	=	30 000
1000	à	15	=	15 000

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Unter Nachnahme werden Bestellungen auf Loose auch ausgeführt.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 73.

Graudenz, Donnerstag] [26. März 1896.

Die Tochter des Flüchtlings.

6. Forts.] Roman von Erich Friesen. [Nachdr. verb.

Derjenige, an den die beiden im Boote sitzenden Mädchen denken, eilt den Fußpfad hinab, der vom Buchenwald zum Ufer führt.

Eveline bemerkt ihn zuerst. „Achte auf die Steine da unten, Fredy!“ ruft sie hastig.

Mit wenig Sprüngen nimmt er den ganzen steinigen Abhang. Noch ein letzter Sprung — und er steht, glücklich lachend, am Ufer.

„Woher wußtest Du, wo wir waren?“ fragte Eveline, die das Boot mit ein paar kräftigen Ruderschlägen dem Ufer genähert hat.

„Dein Auge ist mein Führer, Deine Stimme himmlischer Gesang!“ erwidert er heiter. „Ich hörte Dich schon oben auf dem Berg lachen, Evy. Es tönte gleich einem Nebelhorn über das Wasser.“

„Ja, ich hab' ein Organ wie ein Mann, daß ist nun mal nicht zu ändern.“

Und wieder lacht sie laut und herzlich — auf ihre eigenen Kosten, sie weiß es wohl. Doch Manfreds offene Art und Weise ist ihr sympathisch; kann er doch auch weich und liebevoll sein.

„Woher hast Du die Blumen?“ fragt sie mit einem Blick auf ein Sträußchen Feldblumen in seiner Hand.

„Oben auf dem Berg ist Alles weiß und blau von Blumen. Darf ich?

Und er wirft das Sträußchen so geschickt in den Nachen, daß es Xenia direkt vor die Füße fällt.

Mit einer leichten Neigung ihres schlanken Köpfchens hebt diese die Blumen auf; doch sagte sie nichts.

„O, Fredy, ich muß solche Blumen für die Tafel haben!“ ruft Eveline lebhaft. „Der Gärtner sagt, wir dürfen heute keine mehr abschneiden; sie sind noch nicht aufgeblüht.“

„Ich fürchte, der Weg hier ist für die Prinzessin zu beschwerlich“, bemerkte Manfred; ein paar hundert Schritte rechts finden wir einen Fußpfad.“

Nach einer kurzen Berathung rudert Eveline das Boot an die besagte Stelle, wo Manfred die Damen bereits erwartet. Während Eveline den Strick um einen Holzpflock schlingt, hilft der junge Mann Xenia beim Aussteigen.

Es ist heute der erste wirklich warme Tag. Xenia trägt ein schwarzes Spitzenkleid mit durchsichtigen, weiten Aermeln, durch welche die sanftgerundeten Arme wie Marmor schimmern. Die Taille ist herzförmig ausgeschnitten, so daß Hals und Nacken frei bleiben. Eveline sieht in ihrem Ruderkostüm, mit dem groben weißen Strohhut, fast männlich neben dieser feinen, zierlichen Gestalt aus.

In ihrem Eifer, die gewünschten Blumen zu pflücken, eilt Eveline voraus.

„Bitte, lassen Sie mich hier auf Sie Beide warten!“ sagte Xenia zu Manfred, der an ihrer Seite geht.

Er lachte herzlich auf. „O, Eveline würde es mir schön übel nehmen, wenn ich ihr meine Hilfe anböte. Sie ist stolz auf ihre Unabhängigkeit.“

„Wie eigenthümlich für ein Mädchen, darauf stolz zu sein.“

„Meinen Sie?“

„Ja. Ich finde es sehr angenehm, eine Stütze zu haben.“ Damit legte sie ihre Hand auf seinen ihr angebotenen Arm.

„Jedenfalls nicht angenehmer, als ich es finde, diese Stütze bieten zu können“, ruft er feurig.

„Das ist mehr als ein Kompliment — es ist Wahrheit“, entgegnete sie lächelnd. „Die Starken und die Schwachen sollten stets Freunde sein. Die Einen müssen etwas haben zum Beschützen, die Anderen —“

„Ich bin glücklich, daß Sie so denken“, fällt er leidenschaftlich ein, „besonders in diesem Augenblick —“ Er ergreift ihre Hand und hält sie fest.

Die Berührung durchzuckte ihn wie ein elektrischer Schlag; das ihren Kleidern entströmende Parfüm steigt ihm betäubend zu Kopf. Er fühlt den sanften Blick ihrer Augen auf sich ruhen. Seine Pulse fliegen; sein Athem geht schnell. Ein wahnsinniges Verlangen, die schlanke Gestalt an sich zu reißen, ergreift ihn . . .

„Manfred, wo bist Du? Ich hab' die Anemonen gefunden!“ rief Evelines helle Stimme von oben.

Der Zauber ist entflohen; er ist wieder Herr seiner Sinne. Hastig giebt er die kleine Hand frei, die noch immer in der seinen ruht. Schweigend schreiten Beide nebeneinander her . . .

Es bietet sich für Manfred keine Gelegenheit mehr, seiner Begleiterin den Arm zu reichen. Der Weg ist eben, und Xenia hebt mit beiden Händen ihr Kleid in die Höhe. Entschlossen legt er die Arme auf dem Rücken zusammen; aber der Wunsch, noch einmal ihre Hand in der seinen zu halten, selbstvergessen in die unergründliche Tiefe ihrer Augen zu blicken, wird nicht geringer durch die Selbstbeherrschung, die er sich gewaltsam auferlegt.

Inzwischen pflückt Eveline eine Blume nach der andern. Nur schwer vermag sie dieselben durch die aufquellenden Thränen hindurch zu erkennen. Sie ahnt, was da unten vorgeht, ahnt, daß sie mit Xenia nicht rivalisiren, daß ihr Ungestüm neben deren sanfter Grazie nicht bestehen kann. Ach, wird Manfred sie je anders lieben, wie eine Schwester — so lieben, wie der Mann sein Weib lieben muß? . . . .

„Er wünscht mich jetzt meilenweit weg“, schluchzt sie nach einem flüchtigen Blick rückwärts. Dann zieht sie hastig ihr Batisttuch aus der Tasche, haucht darauf und fährt über die Augen.

„Nur keine Thränen — um Gotteswillen nicht!“ murmeln ihre zitternden Lippen. „Sentimental werden — das paßt schön für ein englisches Mädel!“

Sich zu einem Lächeln zwingend, klettert sie mit ihren Blumen den Abhang hinab.

* * *

Es ist eine alte Gewohnheit des Parlamentsmitgliedes Sir Edward Skott, jede Woche einen Tag bei seinem Sohne in Pangbourne zuzubringen. Außerdem ist Major Clayton sein Jugendfreund, und Eveline soll seine zukünftige Schwiegertochter werden — genug Gründe, diesen Besuch niemals zu vergessen.

Schon seit einiger Zeit bemerkt Sir Edward, daß sein Sohn sich verändert hat. Er ist ernster, sinniger geworden, und der scharfe Blick des Vaters entdeckt gar bald die Ursache.

Soeben sind Beide von einem Besuch in der Villa Clayton zurückgekehrt. Manfred ist noch stiller als sonst.

„Eine bezaubernde junge Person, diese Xenia Orsinsky“, beginnt Sir Edward Skott in nachlässigem Tone, als Vater und Sohn sich am Kamin niedergelassen und Zigaretten angebrannt haben.

„Nicht wahr?“ ruft Manfred erfreut.

„Bezaubernd in jeder Beziehung!“

„Und ihre Leiden in der Verbannung erhöhen noch das allgemeine Interesse“, fügt Jener lebhaft hinzu.

„Ohne das wäre ihre Stellung hier auch ganz anders. Seifenblasen glänzen ebenfalls, mein Sohn; doch wenn sie platzen, so ist es mit der Herrlichkeit vorbei.“

„Ich verstehe den Vergleich nicht, Vater —“

„Weißt Du irgend etwas über das Vorleben dieser Orsinskys?“

„Nein. Doch David Mason hat sie in die Gesellschaft eingeführt — und außerdem ihr ganzes Auftreten, ihr vornehmes Wesen —“

„David Mason gestand mir offen, daß er über diese Russen nichts weiter wisse, als daß sie ihm einen Empfehlungs-Brief von einem Geschäftsfreund in Hamburg überbrachten. Jedenfalls wollen wir uns den Leuten gegenüber etwas reservirt verhalten. Man munkelt, sie seien vollständig mittellos. Weißt Du irgend etwas über ihre Vermögenslage?“

„Nein.“

„Nun wohl, mein Sohn — laß uns ein offenes Wort miteinander reden! . . . . Du weißt — sobald Du Dich selbstständig machen oder verheirathen willst — es kann sehr bald sein, ganz nach Deinem Belieben — erhältst Du von mir zehntausend Pfund Sterling. Der Major giebt Eveline beinahe das Doppelte — dies zusammen reicht aus.“

Manfred verhält sich schweigend. Die ganze Auseinandersetzung ist nicht nach seinem Geschmack.

Sir Edward geht einige Mal im Zimmer auf und ab. Plötzlich bleibt er vor seinem Sohne stehen und blickt ihn scharf an. „Es wäre sehr unklug von Dir, wolltest Du Dir eine Partie wie Eveline Clayton verscherzen“, sagte er stirnrunzelnd.

„Wie meinst Du das, Vater?“

„Ich meine, es würde sehr unklug von Dir sein, wenn Du Dich in eine Liebschaft mit jener Xenia Orsinsky einließest.“

Eine tiefe Röthe schießt in die Wangen des jungen Mannes. „In eine Liaison mit Xenia Orsinsky?“ wiederholt er heftig. „Daran habe ich nie gedacht.“

„Um so besser.“ Und Sir Edward Skott zündet sich beruhigt eine neue Zigarette an . . .

Die vertraulichen Mittheilungen seines Vaters beschäftigen Manfred den ganzen folgenden Vormittag . . . . Xenia hat völlig von seinen Gedanken Besitz ergriffen . . . Aber war das nicht schon manchem hübschen Mädchen vorher gelungen? Eveline hatte stets seine harmlosen Hofmachereien bemerkt und darüber gelächelt, oder ihn auch wohl einmal tüchtig ausgezankt. Doch niemals hat sie auch nur ein Wort über sein Benehmen gegen Xenia gesagt. Gewiß ist dasselbe vollständig korrekt . . . .

Er will nicht weiter darüber nachdenken. An den See will er gehen — mit seiner Hängematte und der Zeitung — und die ganze Unterredung mit seinem Vater vergessen, sammt der bezaubernden jungen Fürstin . . . .

Gegenüber dem großen Rasenplatz der Villa Clayton befestigt er die Hängematte an zwei starken Buchen. Behaglich reckt er seine Glieder in derselben, brennt sich ein kurzes Pfeifchen an und versucht an Eveline zu denken . . .

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Auf der deutschen Lehrerversammlung, welche vom 25.—28. Mai in Hamburg stattfindet, werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) die Bedeutung Pestalozzis für die Erziehungsaufgaben unserer Zeit Referent: (Stadtschulrath Mahraun-Hamburg.) 2) Welche Stoffe sind nach den Forderungen der Gegenwart dem Lehrplane der Volksschule einzufügen bezw. aus ihm zu entfernen? (Lehrer J. Tews-Berlin). 3) Die Stellung des Lehrers in der Schulverwaltung (Lehrer E. Ries-Frankfurt a. M.). 4) Die Schulbibelfrage (Schuldirektor Enders-Sonneberg).

— [Glücksklee.] In vielen Blumenläden Berlins ist jetzt ein Topfgewächs zu sehen, das auf einem daneben gelegten Zettel als Glücksklee bezeichnet wird. Ueber diese Pflanze schreibt Joh. Trojan in der „Nat.-Ztg.“ Aus der Wurzel erheben sich auf dichtbehaarten langen Stielen einige Blätter deren jedes aus vier verkehrt herzförmigen Blättchen zusammengesetzt ist. So sieht das ganze ungefähr wie eine Kleepflanze aus, und zwar wie eine solche, die Lauter Vier- oder Glücksblätter trägt. Als kleewidrig aber fiel mir, als ich eines Vormittags die Pflanze im Schaufenster eines Blumengeschäfts sah, sogleich auf, daß die einzelnen Blättchen, die ihr Blatt bilden, nach oben gebogen waren. Nach oben faltet der richtige Klee seine Blätter zusammen, wenn es dunkel wird, das ist seine Schlafstellung; im Tageslicht dagegen neigen die Blätter sich abwärts. Jeder Verständige kann sich selbst sagen, daß eine Pflanze, die kein richtiger Klee ist und außerdem regelmäßig vierzählige Blätter hat, auf das Schicksal des Menschen keinerlei Einfluß ausüben kann. Abgesehen davon darf ein Vierklee nicht in einem Laden gekauft, sondern muß draußen gefunden werden, ohne daß man ihn sucht. Also damit ist es nichts. Gleichwohl wollte einer meiner Bekannten es auf einen Versuch ankommen lassen, steckte ein Blatt des angeblichen Glücksklees zu sich und ging eines Abends damit aus. An demselben Abend verlor er einen Grand mit Vieren, fiel mit einem zähen Beefsteak hinein, ließ den Regenschirm stehen und kam mit einem falschen Ueberzieher nach Hause. Zu Hause hörte er von seiner Frau, daß beide Mädchen zum 1. April gekündigt hätten.

— Der Kassirer der Gouvernementsrentei in Reval, der große Summen amtliche Gelder unterschlagen hat, hat Selbstmord begangen.

Briefkasten.

T. E. M. 1) Die Gütergemeinschaft unter Eheleuten endet durch den Tod des einen von ihnen. Von dem gütergemeinschaftlichen Vermögen nimmt der Ueberlebende die eine Hälfte als sein Eigenthum zurück. 2) Sind keine unabgefundenen Kinder vorhanden, so theilt der überlebende Ehegatte die den Nachlaß des Verstorbenen ausmachende Hälfte zu gleichen Rechten mit den fünf Stiefkindern, erbt also ein Sechstel. 3) Demselben steht aber, so lange er lebt, der Niesbrauch des ganzen gemeinschaftlich gewesenen Vermögens zu. 4) Was bei Lebzeiten der Eltern fortgegeben ist, zählt nicht zur Nachlaßmasse. 5) Das Wort heißt: „Dia—spora“ und bedeutet die Vereinzelung (Zerstreuung), in welcher Angehörige einer Konfession unter Gemeinden einer anderen Konfession leben. Der Ton des Wortes liegt auf der letzten Silbe — ra.

H. J. Die Zeichen bedeuten: 1 X. O.=oben Xförmig nach innen, unten O förmig nach außen gebogene Beine (sogenannte Säbelbeine); 8 1a=wegen allgemeiner Körperschwäche ein Jahr zurück.

N. N. 20. Das Gesetz bestimmt, daß Sie die Miethe bis zum Ablaufe der Kontraktszeit zahlen müssen.

F. S. Was Sie in Steuersachen zu thun haben, wenn Sie sich beschwert fühlen, steht auf dem Steuerzettel gedruckt. Wir meinen die Gewerbesteuer ist hoch veranlagt.

Gem. S. P. Wer innerhalb eines Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt dadurch in demselben den Unterstützungswohnsitz. Bis zum vollendeten 18. Lebensjahre theilt der Sohn das Domizil der Eltern.

G. M. 1) Die Reichstagsabgeordneten erhalten keine Diäten, die Landtagsabgeordneten 15 Mk. täglich. 2) Die Verhältnisse des auf einem Gute angestellten Gärtners werden in der Regel nach der Gesindeordnung beurtheilt. Obergärtner sind Hausoffizianten.

A. A. Gilt in einer Ehe Gütergemeinschaft, so darf der Mann ohne Einwilligung der Ehefrau Grundstücke weder verpfänden noch verkaufen.

P. 100. Soll einem Bauunternehmer neben der ihm kontraktlich bewilligten Bezahlung noch eine Gratifikation gegeben werden, so ist dazu ein Gemeindebeschluß und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich.

J. W. 1) Wenn der zur Kostentragung Verpflichtete verstirbt, ist dessen Nachlaß in Anspruch zu nehmen. 2) Die schlecht abgeschriebenen französischen Worte heißen: Halari Lieferant des Kaisers Paris. 3) Um in China Dienste als Soldat nehmen zu können, müssen Sie sich erst einen Zopf wachsen lassen.

Kirchensteuer. Die Reklamation gegen zu viel erhobene Steuer muß binnen drei Monaten nach erfolgter Steuer-Einschätzungs-Benachrichtigung angebracht werden. Wird diese Frist versäumt, so erlischt der Anspruch auf Rückerstattung für das laufende Kalenderjahr. Wegen der Steuer für 1894/95 ist hiernach nichts mehr zu unternehmen.

K. 100. 1) Die Absendung eines Briefes an das Civilkabinet unter „Einschreiben“ ist nicht untersagt. 2) Dagegen erscheint Anfrage, ob ein Gesuch eingegangen ist, unstatthaft. 3) Jedes Schreiben wird beantwortet, nachdem zuvörderst von den betr. Ministern und Instanzen Bericht erfordert ist. Dazu ist Zeit erforderlich und deshalb muß geduldig gewartet werden.

E. G. B. Niesbrauch ist das vollständige Nutzungsrecht oder die Befugniß, eine fremde Sache nach der Art eines guten Hauswirths ohne weitere Einschränkung zu nutzen oder zu gebrauchen. Ueber ein Grundstück, an welchem Jemand ein Niesbrauchsrecht auf Lebenszeit besitzt, kann ohne dessen Zustimmung nicht verfügt werden.

Thorn, 24. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 127-28 Pfund bunt 145 Mk., 130 Pfd. bunt 147 Mk., 130-32 Pfd. hell 148-49 Mk. — Roggen flau 120-21 Pfd. 108 Mk., 124-25 Pfd. 110 Mk. — Gerste unverändert, feine, helle Brauwaare 118-20 Mk., gute Brauwaare 112-115 Mk. Futterwaare 95-100 Mk. — Hafer unverändert, hell, besatzfrei, gesund 102-107 Mk.

Königsberg, 24. März. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 127 ausländische, 35 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 722 gr. (121) 140 (5,95) Mk., 737 gr. (123-24) 141 (6,20) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 738 gr. (124) bis 756 gr. (127) 105½ (4,22) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) große 100 (3,50) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) 100 (2,50) Mk., 102 (2,55) Mk., mit Geruch 96 (2,40) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) Pferde- 109 (4,90) Mk., 112 (5,0?) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) 100 (4,50) Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Auf den inländischen Stapelplätzen war die Tendenz fest und etwas steigend. — In Berlin gingen 1000 Ztr. Schmutzwollen und 1000 Ztr. Rückenwäschen, erstere zu 46—55, letztere zu 120 bis 132 Mk. per 50 Kilogr. in andere Hände über. — Breslau meldet den Umsatz von 4000 Ztr., davon ¾ Rückenwäschen, Posen von 1200 Ztr. Schmutzwollen und 500 Ztr. feiner Tuchwollen zu bisherigen Preisen. — In Königsberg etwas mehr Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 43—50 Mk., und darüber holten.

Bromberg, 24. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 152 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—116 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 24. März.

Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 154,50—154,25—155—154,75 Mk. bez., Juni 153—153,50 bis 153,25 Mk. bez., Juli 152,75—153,25—153 Mk. bez., September 152,25—153—152,75 Mk. bez., Oktober 152,25—152,75—152,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 118—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 121 Mk. ab Bahn bez., April 121,50 Mk. bez., Mai 122,50—122,75 Mk. bez., Juni 123—123,50 Mk. bez., Juli 123,50—124 Mk. bez., September 124,50—125 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 117—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 143—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—133 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,2 Mk. bez.

Petroleum loco 20,3 Mk. bez., März 20,3 Mk. bez. September 20,3 Mk. bez.

Stettin, 24. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen still, loco 146—152, per April-Mai 153,00, per September-Oktober —. — Roggen loco ruhig, 118—122, per April-Mai 118,50, per September-Oktober 123,50. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 70 Mark Konsumsteuer 32,00.

Magdeburg, 24. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% 13,30—13,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70—12,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,60 bis 10,60. Ruhig, stetig.

Ich kann es nicht unterlassen, der Lebensversich.-Gesellsch.

Deutschland

meine vollste Anerkennung auszudrücken. Meine kürzlich verstorbene Frau war bei genannter Gesellschaft 1 Jahr 4 Monate versichert und wurde mir die volle versicherte Summe sofort ausgezahlt. [7511

Schäferei bei Marienwerder.
Otto Kaminski, Fleischermeister.

Für Flachs u. Heede

tauscht Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher usw. die Garn- u. Webebaumwollbldg.

J. Z. Lachmann, Znin.

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorherig. Bemusterung kauft
Albert Pitke, Thorn.

7898] Suche 50 Stück starke, verschulte

Kastanien

und 50 Stück

Linden

per sofort. Angebote an
Fr. Klimmeck, Gärtnereibes., Osterode Ostpr.

---

200 Meter Feldbahngleis

z. Torffabrikation gebraucht, jedoch noch im gebrauchsfähigen Zustande, in einzelnen auseinandernehmbaren Jochen, zu kaufen gesucht. — Billigst gestellte Angebote mit Angabe der Spurweite und Höhe werden unter Nr. 7715 durch den Geselligen erbeten.

6501] Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno, kauft

Fabrikkartoffeln

Meld. nebst Proben von 12 Pfd. erwünscht.



In Adl. Neudorf

bei Jablonowo deckt für 13 Mk. der ostpreußische Rapphengst

„Othello“

fremde gesunde Stuten. Größe 1,72 Meter. [5819

Rüben-Schnitzel

offerirt zu 20 Pfg. pro Zentner ab Fabrik freibleibend. [6771

Zuckerfabrik Riesenburg.

8101] Eingemietete

Rübenschnitzel

offerirt zu 20 Pfg. pro Zentner ab Fabrik freibleibend

Zuckerfabrik Riesenburg.

7960] **10 Bienenstöcke**

zur Zucht, Kanitz'sche, à 18 Mk., Glockenkörbe à 15 Mk., hat zum Verkauf Besitzer **Feyerabend**, Theerbuden b. Gr. Schönbrück.

Dom. Skietz, Post Kleszczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3–4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

7774] Einen größeren Posten

Maschinenstroh

hat abzugeben. Gutsverwalter R. Stoyke, Dt. Westphalen b. Sartowitz.

Sämereien.

7769] Dom. Smentowken bei Czerwinsk verkauft zur Saat

frühe Rosenkartoffeln

à Zentner Mk. 1,30.

Fichten-(Rothtanne)-Pflanzen

2jähr., gesund und kräftig, das Tausend 1,50 Mk., bei Entnahme größerer Posten entsprechenden Rabatt, desgleichen 2jährige Douglas-Tanne „Abies Douglasii“ das Tausend 6 Mk. verkauft

Bei schriftl. Anfragen Retourmarke erbeten. [7733

Forsthaus Jastrzembie bei Schöneck Wstpr.
Schmidtgen, Fürstl. Forstverwalt.

7692] Dom. Cölmsee bei Sommerau Westpr. verkauft

200 Zentner rothe oder weiße Kartoffeln
ca. 50 Ztr. Saatlupinen
ca. 50 Ztr. Saathafer
ca. 50 Ztr. Saatgerste
ca. 30 Ztr. Saatsommerroggen und
16 gemästete Schweine.

Die Gutsverwaltung

Karbowo

bei Strasburg Wpr. verkauft, soweit der Vorrath reicht, **Allee-Bäumchen und Pflanzen** zu folgenden Preisen:

Kiefernpflanzen, einjährige, 1000 Stück für 40 Pf., Rothtannen, einjährige, 1000 Stück 30 Pf., Rothtannen u. Lärchen, verschult, 3- bis 5jährig, 100 Stück für 75 Pf., Eschen, ½ bis 1 Meter hoch, 100 Stück 2 Mk., Ellern, 1 Meter hoch, 100 Stück 1,50 Mark, Birken, 1 Meter hoch, 100 Stück 75 Pf., Birken-Allee-Bäume, 100 Stück 9 Mk., Weißbuchen-Allee-Bäume, 100 Stück 7 Mk., Linden-Allee-Bäume, 100 Stück 60 Mk., Linden, schwächere 100 Stück 30 Mark. [7661

7651] **50000 Stück** 2- u. 3jähr.

Weißdorn-Pflanzen

sowie auch **500 Stück** kräftige, veredelte **Birnstämme** der verschiedensten Sort. steh. z. Verk. Bestell. w. fr. Bahnh. Dirschau gel. **Städing**, Palschau K. Marienburg.

Saat-Kartoffeln.

Paulsens Juli (früh) Morphy billigst. Ferner waggonweise 200 Zentner 220 Mark gegen Nachnahme Helios, Athene, bl. Riesen, Juwel. Frei Bahn. Gappa bei Schönsee Wpr. A. Martin.

Saat-Wicken
Saat-Erbsen
Saat-Hafer, sowie
Klee-Saaten

offerirt [5771

Wolf Tilsiter
Bromberg.

Zur Saat — Phöbus — Zur Saat

Paulsen's beste Züchtung.

Die beste Kartoffel f. guten Boden. Ersatz f. Zuckerrüben.

Phöbus ist **weißschalig, weißfleischig** und **sehr stärkereich** (bis 24%), hat **flache Augen** und ist sowohl **Speise-** und **Wirthschaftskartoffel** als auch **Exportkartoffel** ersten Ranges.

Im Ertrage wurde sie hier noch von keiner anderen stärkereichen Kartoffel übertroffen. Im vorigen Jahre gab sie **120 Zentner pro Magdeb. Morgen.** Ihre **Haltbarkeit u. Widerstandskraft gegen die Kartoffelkrankheit** ist eine so **hervorragende**, daß hier in den 3 Jahren, welche ich sie baue, bei ihr weder im Herbste noch im Frühjahre eine faule Kartoffel gefunden worden ist. Auch wächst sie in den Mieten nicht leicht aus, so daß bei ihr im Frühjahre das zeitraubende Aussammeln mit der Hand fortfällt und sie nur über eine Sortirmaschine zu gehen braucht.

Sie liebt **guten Boden, verträgt starke Düngung und geräth in nassen wie in trockenen Jahren.**

Wegen der augenblicklich niedrigen Kartoffelpreise stellt sich der Preis für **Phöbus** in **tadelloser Saatwaare** ab **Folsong** oder den Bahnhöfen **Tauer** oder **Mirakowo** [6956

für 200 Zentner und darüber auf 1,60 Mark pro Zentner,
für 100–200 Zentner auf 1,80 Mark pro Zentner,
unter 100 Zentner auf 2,00 Mark pro Zentner,
weniger als 10 Zentner werden nicht versandt.

Die etwa erforderlichen Säcke werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Die Lieferung an **Unbekannte** erfolgt nur gegen **Kasse** oder **Nachnahme.**

C. Keibel auf Folsong
bei Ostaschewo, Kreis Thorn.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage v. Eichen-Schonungen und Schälwald: [5038
1,80–2 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50–1,75 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1–1,40 m hoch mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige, verpflanzte, per Mille 25 Mark,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.

A. Rathke & Sohn
Baumschulen,
Praust an der Ostbahn.

Kartoffeln zur Saat

Professor Orth	p. 50 kg	1,50 M.
Fortuna	„ 50	„ 1,50 „
Fryaga	„ 50	„ 1,50 „
Rosen	„ 50	„ 1,30 „

Erstere drei Sorten hier bewährte auf leichtem Boden ertragreiche Brennereikartoffeln.

Saatgersten

Webb's hartlose	p. 50 kg	7,00 M.
Richardson's Chevalier (Heine's verbess.)	„ 50	„ 7,00 „

auf leichterem Boden bewährte Braugersten. Alles in Käufers Säcken frei Stat. Illowo. [8122
Dom. Bialutten. M. Preiß, Administrator. [8122

Dominium Altjahn

(Post) Station Czerwinsk Westpr. offerirt als **Saat- oder Speisekartoffeln:**

1. Frühe Rosen.
2. Aspasia, gleich gut und haltbar auf Sand wie Lehm, roth.
3. Paulsen's Phoebus, stärkereich, sehr winterhart.
4. Paulsen's Ninon, roth, sehr anspruchslos, Mitte Septbr. reif, sehr winterhart, à Ctr. 1,40 Mark. Bei Entnahme unter 30 Ztr. 20 Pfg. theurer.

Prima Saathafer

hell. Hollst., à 6 Mk. p. 100 Pfd. verkäuflich in Drenken per Maldeuten Opr. [6691

Zur Saat!

8093] **Chevalier-Gerste** (trieurt) à Zentner 6,50 Mk., **Heines Weißen Dänischen Hafer** (trieurt, außerordentlich ertragreich) à Zentner 6,50 Mk. ab Melno in Käufers Säcken gegen Nachnahme empfiehlt

Dom. Annaberg
p. Melno, Kr. Graudenz.

Blumen-Samen

6884] Für 1,50 Mk. ein Sortiment von 10 Sorten. Für 3 Mk. ein Sortiment von 22 Sorten, in Düten mit Sorten-Abbildung und Kulturanweisung. **Gemüse** und andere **Sämereien** billig und wirklich keimfähige Waare.

Jul. Ross, Bromberg,
Samenhandlung, Blumen-Versandtgeschäft und Handelsgärtnerei.

Frischen Waldmeister.

---

200 Zentner kleine Gerste

hat zu verkaufen [8105
Dom. Elgenau bei Gilgenburg.

8141] Dom. Lichtenthal bei Czerwinsk hat

ca. 100 Zentner

Hafer zur Saat

abzugeben.

Hochstämmige Rosen

in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mtr. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk., pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt [6923

M. Templin, Baumschule,
Lissomitz-Thorn I.

Frühe Saaterbsen

hat abzugeben à Zentner 7 Mk. in Käufers Säcken ab Bahnstat. Sehlen. Dom. Tucholka bei Kensau Westpr. [8017

8130] Garantirt frischen, inländischen, seidefreien

Rothklee

offerirt **H. Siegner**, Kalthof Wp. u. Jablonowo Wp.

4570] Frische blaue

Saatlupinen, Seradella, Senf

von letzter Ernte, sowie sämmtl.

Sämereien

offerirt preiswerth **Leo Fraenkel**, Inowrazlaw.

1000 Ztr. Runkelrüben,
300 Ztr. Wrucken,
500 Ztr. Kartoffeln

sind zum Verkauf bei **Fritz Woyke**, Michelau bei Graudenz.

Wicken
Alleebäume
hochst. Buchsbaum

zum Verkauf. [8088
Watkowitz b. Nikolaiken.

Anderbecker Saathafer

ohne jeden Besatz, verkauft für 120 Mark die Tonne [6754
Dominium Kopitkowo b. Czerwinsk.

Chevaliergerste

zur Saat

empfiehlt à **Ztr. 7 Mark** frei Staton Ostaszewo. [5113
Rümenapf, Lulkau.

7998] Ansiedelungs-Gut Gr. Tillitz bei Neumark Westpr. hat 2000–2500 Zentner anerkannt gute Daber'sche

Eßkartoffeln

zu verkaufen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Abiturient, eines Realgymnasiums (ev.) mit bescheid. Ansprüchen, sucht zum 1. April d. Js. od. spät. eine Stelle als Hauslehrer. Meld. briefl. unter Nr. 5738 an den Geselligen erb.

Jüng. Materialist

kath., beider Landesspr. mächtig, sucht anderw. Engagement. Meld. unter **J. S.** postlagernd Tuchel erb. [7982

7273] Suche für meinen

jungen Mann

der seine Lehrzeit am 1. April cr. beendet hat, passende Stellung in einem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Offerten erbittet Richard Piton, Wongrowitz.

Ein tücht., solider Gehilfe

der gut. Tilsiter Käse macht, sucht dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7985 d. d. Geselligen erb.

Ein Landwirth

verh., in letzter Famil., 10 Jahre als Hof- u. Feldverw. gew., sucht bei besch. Anspr. gleich od. später Stellung. Zur weiter. Ansk. ist bisherig. Prinzipal bereit. Meld. brfl. mit Aufschr. Nr. 7917 a. d. Ges.

Für Landwirthe kostenfrei!

7846] Ober- u. Unterschweizer, tücht. Viehw. u. Melker empfiehlt und plazirt Blaser, Rahnenberg p. Riesenburg.

Als Verwalt. u. Verkäuf. ein. größ. Dampfsägewerkes seit ca. 12 J. in ein u. derselb. Stell. thät., suche ich freiwill. p. 1. April cr. oder später ähnliche Stellung als **Regimenter**, Mühl.- od. Gutsverwalter. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5984 durch den Geselligen erbeten.

Für ein. strebsamen fleißigen **Landwirth** w. z. 1. April Stell. als erster od. alleiniger Beamter unt. Prinzipal gesucht. Derselbe ist 26 J. alt u. 7 J. beim Fach. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 7647 d. d. Geselligen erbet.

7975] Suche vom 1. April oder später Stellung unter Leitung des Prinzipals oder als alleiniger **Wirthschafter.** Bin 29 J. alt, Besitzersohn, Soldat gewesen und von Klein auf in der Wirthschaft gewesen. Meldg. unter **W. F.** postlagernd Gut Kl. Fakrau.

7857] E. prakt. u. theoret. geb., nücht. energ., deutsch. **Landwirth** 29 J. a., unv., f. sogl. od. spät. Sellg, die ihm bei groß. Fleiß und ehrenwerther Führung dauernd ist.

Meldungen unter **M. M. 100 Bromberg** Hauptpostamt. erbet.

Aelt., ev., unverh. **Inspektor** sucht zum April oder später dauernde Stelle. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 8034 durch den Geselligen erbeten.

8184] Zum 1. April od. auch sp. sucht junger **Landwirth**, 29 J. alt, ev., aus sehr guter Familie, Soldat gew., etw. poln. spr., welch. früher schon mehr. J. in Westpr. thät. war, angem. Stell. a. 1. od. all. Beamt. a. ein. Ritterg. Gute Zeugn. steh. zur Seite. Brfl. Meld. u. A. P. 30 postl. Klotzsche bei Dresden.

Tüchtiger Landwirth

mit sämmtl. Vorkommnissen der Landwirthsch. vertr., sucht p. sof. od. später selbstst. Stell. Briefl. Meld. unt. **S. 7300** befördert die **Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Junger Mann

sucht vom 15. April od. sp. Stell. als **Buffetier.** Meld. u. **A. M. 350** postl. Elbing erbeten.

Tücht. Herrschaftsgärtner

30 Jahre alt, verh., erf. i. Obst-, Gemüsebau, Topfpflanzen, Landschaftsgärtnerei u. Binderei s. b. z. 1. Apr. od. Mai gest. a. gut. Zeugn. dauernde Stell. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 8224 an den Ges. erb.

Ein Bademeister

ärztlich geprüfter Masseur, mit römischen und russischen Dampfbädern vertraut, 42 Jahre alt, 23 Jahre beim Fach, in letzter Stellung 15 Jahre, sucht Stell. vom 1. Mai auch später. Meldungen unter **A. H.** an **Rudolf Mosse, Thorn.** [7702

7630] Für meinen Sohn, 14 J. alt, mit guter Schulbildung, suche per 1. April c. Stelle als

Lehrling

bei freier Station. Konfektion oder Schuhwaaren bevorzugt. Offerten bitte zu richten an Elias Cohn, Gnesen, Friedrichstraße 4.

Ein Waldwärter

unverheir., Soldat gewesen, sucht vom 1. April anderw. Stellung. Brfl. Meld. u. Nr. 8069 d. d. Ges. erb.

Müller!

8181] E. Müll., 26 J. alt, stets nücht. u. fleiß., m. all. vertr., g. Holzarb., d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., s. v. 1. od. spät. Stellg. Gefl. Offert. bitte zu richt. unt. A. B. postlagernd Sedlinen.

7366] Mehrere verheirathete

Oberschweizer

von denen welche mit 4jährigen Zeugn. vers., suchen per 1. April und 1. Mai Stell. zu klein. und größerem Viehstand. **10 Unterschweizer** werden sofort gesucht, 20 p. 1. April. Meyers Schweizerbureau, Kl. Gnie, Bahnhof, Opr.

Jedermann k. sein Einkommen **um Tausende v. Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse: **A. X. 24 Berlin W. 57.**

5714] Von einer

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft A.-G.

werden Personen jed. Standes zur

Vermittelung v. Versicherungs-Anträgen

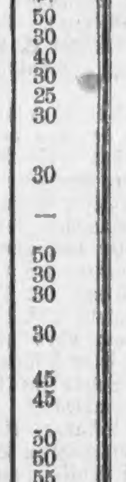
bei **ungewöhnlich hohen Bezügen** gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5714 a. d. Gesell. erb.



Sämereien.

En gros

Runkelrüben.	50 kg Mk.	½ kg Pf.
de Barres Original, gelb	40	50
Mammuth, sehr lange dicke, rothe mit üppiger Blattkrone	24	30
„ neue goldgelbe, gelbfleischig	33	40
Riesenpfahl, lange, gelbe oder rothe	22	30
Klumpen, dicke gelbe oder rothe	19	25
Lange, aus d. Erde wachs. **Kuhhorn-Turnips**, gelbe o. rothe	22	30
Leutewitzer, gelbe runde, groß und schwer		
Eckendorfer, Riesen-Walzen, extra, sehr ertragr., nachgeb., gelb oder roth	24	30
„ **Originalsaat** von Herrn von Borries mit Originalsiegeln zu Originalpreisen	—	—
Oberndorfer, gelbe runde, aus Elite-Rüben, hier in Ostpreußen u. Aufsicht des Hrn. Prof. Dr. Mareck gezogen	40	50
„ gelbe runde oder rothe	24	30
Olivenförmige, größte, gelbe Riesen	22	30
Ovale goldgelbe (**Gold. Tankard**, goldgelbe Walzen) gelbfleischig, glatt, vorzüglich	25	30
Wrucken (Kohlrüben.)		
Große glatte, gelbe } beide vorzugsweise als Viehfutter	38	45
„ „ weiße } beide vorzugsweise als Viehfutter	35	45
Gelbe, rothgrauhäutige Riesen, sehr ertragreich, besonders für Moorboden geeignet	38	50
Weiße, rothgrauhäutige Riesen (blauköpfige)	37	50
Gelbe kurzlaubige Schmalz- } beide sehr zartfleischig	48	55
Weiße „ Schmalz- } beide sehr zartfleischig	43	50
Schwedische, große, gelbe, grünköpfige	53	60
Weiße **Pommersche Kannen**, große lange, sehr ertragreich	50	60
Bangholm Giant, eine wirkliche Riesenwrucke	100	130
Engl. Reygras (importirt)		
97% Reinheit, 95% Keimfähigkeit	18	25



En detail

Gemüse-Samen.	½ kg Mk.	20 g Pf.
Beeten, Erfurter, schwarzrothe, lange, echt	–,40	10
Carotten, Nantes verbess., zylinderf., halbl., frühe, rothe Ia.	–,70	10
„ holländische, frühe, rothe Treib-	–,85	10
„ halblange Frankfurter, feine, frühe, dunkelrothe	–,55	10
„ Braunschweiger, lange, rothe, sehr beliebte Sorte	–,45	10
Möhren, Altringham, lange, rothe, sehr ertrag., beste Feldm.	–,50	10
Kopfkohl, Magdeb., großer, weißer, platter, (Sauerkraut) Ia.	2,–	20
„ Braunschweiger, größter, platter, Ia. Qualität	2,50	20
Petersilienwurzel, frühe, dicke Zucker-, 5 kg Mk. 2,50	–,30	10
Zwiebeln, holländische, gelbe runde, harte	1,50	15
„ Erfurter blaßrothe, plattrunde, harte	1,60	15
„ Zittauer Riesen-, schöne, große, kuge runde, gelbe	1,50	15
Radies, Non plus ultra, leucht.-roth, das früh. Treib-Radies	1,30	15
„ rundes, scharlachroth, kurzlaub., Erfurter Dreienbr.	–,70	10
„ kegelförm., scharlachrothes, ausgez. z. Treib., kurzl.	1,10	15
„ rundes, rosenrothes, kurzlaubig	–,70	10
Gurken, frühe grüne, russische Trauben- (russ. Land)	1,30	10
„ mittellange, grüne, volltragende	3,20	20
„ extra lange, grüne Schlangen, verbesserte	5,–	30
„ chinesische, grünbl. Schlangen, ertragr. Sorte, echt	5,50	30
„ grüne Walzen, von Athen, äuß. hart, sehr voll trag.	5,–	30
„ Goliath, allerlängste grüne Riesen-Schlangen, vorzügliche für das Land wie für das Mistbeet	14,–	80
Japanische Klettergurken, lange grüne, 1 Port. 20 Pfg.	8,–	50
Stangenbohnen, Schlachtschwert, allergrößte, lange, breite weiße extra	–,80	—
Krupbohnen, Schlachtschwert, allergrößte lange, breite, weiße	–,60	—
„ Kaiser Wilhelm, allerfrüheste, weiße Schwert	–,60	—

Bei Entnahme von 5 kg von einer Sorte gelten die Zentnerpreise.

Katalog über sämmtliche Gemüse-, Blumen- und Gehölzsämereien, auch Saatgetreide, Klee und Gräser steht auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.

Im Kontraktverhältniß mit der Versuchsstation des ostpreußischen Landwirthschaftlichen Central-Vereins in Königsberg.

Eine Niederlage in Graudenz habe ich nicht mehr und erbitte daher Aufträge direkt.

Składu w Grudziądzu już niemam, a więc upraszam zamowienia wprost.

Bei Nachnahmepaketen über 20 Mark trage ich das Porto.

Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2.

Frauen, Mädchen.

Mineralien.

7816] Die Ausbeutung von Gyps-, Kohlen-, Kalk-, Salzlagern oder sonst. Mineralien in den östlichen Provinzen übernimmt ein Konsortium.

Details über etwaige Vorkommen u. 7816 an den Geselligen erbeten.

Wegen umfassend. Kellerei-Veränderungen u. Räumung. gebe aus meinen Beständ. an

Flaschenweinen

zu nachverz. reduz. Preis. ab. Preis p. Fl. 3/4 Lt. inkl.

	ℳ seither	ℳ jetzt
1893er Hambacher Rießling . . .	1,25	0,65
1889er Deidesheim. rassig und fein .	1,35	0,75
1889er Ruppertsberg. reintön., voll	1,60	0,85
1887er Niersteiner Auslese, würzig .	1,75	1,—
1887er Oberingelheim. von feiner Art .	2,—	1,10
1886er Marcobrunn. gr. Wein, f. bouquet.	2,25	1,25
1886er Scharlachberger Auslese .	2,50	1,45
Rothweine pp.		
Rothwein, f. angen.	1,25	0,75
St. Julien . . .	1,50	0,85
1890er Medoc f. edel	1,80	1,—
1889er Cantenac, apart und schwer	2,—	1,25
1887er Graves, kräft., fein bouquetirt .	2,50	1,50
1890er Chateau Ferrière, gar. Schloßabzug	3,50	2,25
Portwein, 6jähr., voll	2,50	1,50
Oberungar. Ausbr., Kraftweinl. Rang., süß u. schwerflüssig	2,50	1,50
Champagner, echt franz. Cart noir	6,—	3,50
Champagner, Goldkapsel, sehr fein	4,—	2,—
Cognac I.	2,50	1,50
Cognac II. . . .	2,—	1,25
Orig.-Rum in ungekaut., schwereraromat. Waare, giebt einen herrl. Grog	6,—	4,—

Ich fordere jeden Komittenten, der das Versprochene nicht zu erhalten haben glaubt, oder der **nicht bestens befriedigt ist, auf,** mir die Weine **zurückzusenden,** und prompt folgt der Betrag zurück.

Alle Weine sind **garantirt haltbar,** reiner Rebensaft, blitzblank und dem Etiquett entsprechend.

Kleinst. Quantum einer od. div. Sorten = 20 Flaschen. Versandt per Nachnahme. Emballage frei, von 50 Flaschen ab franko Stat. d. Empfäng.

Wo Sie bislang auch kauften, **zu diesen Preisen** werd. Sie gleiche Waaren **nie** bezogen haben.

Ernst Knörnschild,
Glauchau i. S.,
Weingroßhandlung.

8015] Eine wenig gebrauchte, gut erhaltene

Breitsäemaschine

mit hohen Rädern, sowie

eine Schrotmühle

mit 2 Fuß 9 Zoll breiten Steinen und hölzernem Roßwerk ist zum Verkauf bei Voldt, Culmisch Neudorf bei Culm.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**

Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstraße 46.

Zu

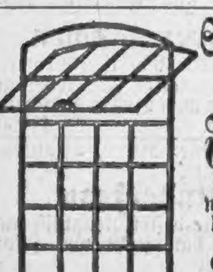
Speicherbelägen

trockene, fertig geschnittene, gefederte Bretter in allen Stärken offerirt billigst [7055

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

C. J. Gebauhr

Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.



Schmiedeeiserne Fenster

zu landwirthschaftlichen und Fabrikgebäuden offer. billigst

1826] **Robert Tilk, Thorn.**

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Ostseebad Zoppot, Haffnerstr. Nr. 5

Zehn Freiplätze. — Erfolgreiche Kuren
bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität-, Magen-, Darm- u. Lungenkatarrhen, Astma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.

Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor.

Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c.

Preise 5 u. 6 Mk. inkl. ärztliche Behandlung. Prospekte gratis

Dr. med. Kern, prakt. Arzt. Direktor der Anstalt.

Thee „MESSMER"

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Baden-Baden u. Frankfurt a. M.

bei P. A. Gaebel Söhne [9273

Offerire billigst



Cement-Betonrohre

mit Falz in allen Größen.

Cement-Flur- und Trottoirfliesen
mit Graniteinlage, hydraulisch gepreßt.

Cement-Pferde-, Vieh- u. Schweinekrippen

Treppenstufen aus Kunststein und Terrazzo.

Façadenverblendungen
in Kunststein und künstlichem Sandstein.

Müllkasten und Wasserbassins
System Rabitz und Monier.

Innern und äußern Stuck.

Terrazzoarbeiten [5597
für
Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen 2c.
sowie
sämmtliche Baumaterialien, speciell Cement und Kalk.

Die Kunststeinfabrik
F. Bludau, Insterburg.

Anton Rohde, Dt. Eylau

empfiehlt]7497

Herren-Anzugstoffe, Paletotstoffe

in großer Auswahl zu soliden Preisen.

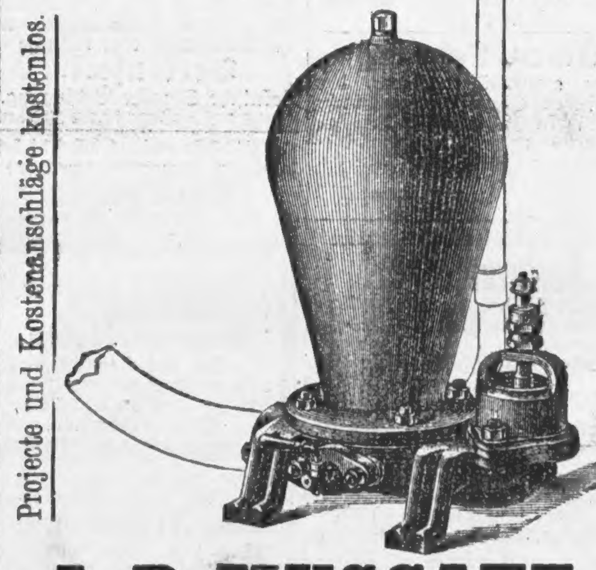
Auch übernehme auf Wunsch die **Anfertigung** unter Garantie für saubere Arbeit und tadellosen Sitz.

Hydraulische Widder

oder Stoßheber

zum **selbstthätigen** kostenlosen **Fördern** von **Wasser** auf beliebige Höhen und Entfernungen aus fließenden Gewässern und Quellen, sowie aus Teichen, bei welchen Gefälle zu erzielen ist.

Projecte und Kostenanschläge kostenlos.



A. P. MUSCATE

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei

Danzig * Dirschau.

Braunschweiger Serienloose
Ziehung: 31. März 1896.

Hauptgewinn: 150000 Mk. baar ohne Abzug.

Gesetzlich erlaubt.

7614] Aeusserst günstige Gewinn-Chance, da **nur 1800 Loose** mitspielen, die sämmtlich — ohne Ausnahme — **schon am 31. März 1896** mit je einem Treffer von **72 Mk.** bis **150000 Mk.** gezogen werden müssen. — Jeder Inhaber eines Antheils wird gemäss näherer Bestimmung des Antheilscheins **Miteigenthümer** am **Originalloose.** — Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) offerire

Antheile:	1/200	1/150	1/100	1/50	1/25	1/10	Porto u. Liste
Mk.	2,50	5.—	7,50	15.—	30.—	75.—	**30 Pf.** extra

Herm. Unger, Lotteriegeschäft **Berlin C. Spandauerbrücke 6.**

Maschinenfabrik

H. Kriesel, Dirschau

empf. billigst neue gesetzlich geschützte

Acker-Eggen
für alle Bodenarten.

Saat-Eggen
für alle leichten Arbeiten.

Wenig Zugkraft. Große Leistung. Billig. Preis.

Preislisten frei. [958

Wanderer-Fahrräder

von **Winkelhofer & Jaenicke**
in Chemnitz-Schönau.

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke. [8117

Den Eingang von

Neuheiten

in

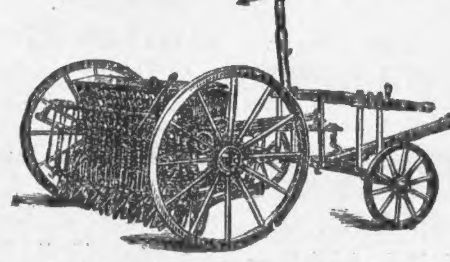
Kleiderstoffen u. Confection

für die Frühjahrs-Saison zeigt ergebenst an [7495

Anton Rohde

Dt. Eylau.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine

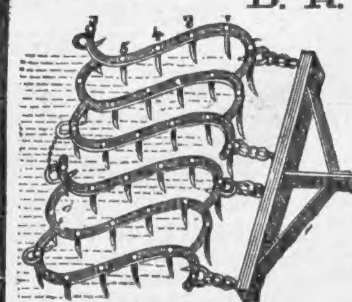


hat sich seit **vier Jahren vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig.** [2610

Carl Beermann, Bromberg.

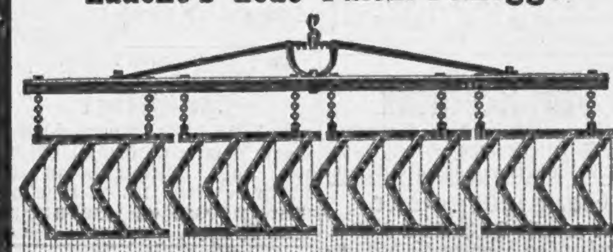
Laacke's neue Patent-Ackeregge

D. R. P.



Vollkommenste Egge
für alle Verhältnisse,
kein Verstopfen,
daher
geringste Zugkraft, doppelte Leistung
gegen
die alte Quadrategge.

Laacke's neue Patent-Feinegge



Dauerhafteste Egge ihrer Art mit patentirter Zinkenbefestigung. [4469]

Alleinige Fabrikanten:

Gross & Co. in Leipzig-Entritzsch.

Verzeichnisse portofrei u. unentgeltlich.

Pumpen und Gasrohre,

sowie

Dachpappen, Theer und Zement

offerirt zu billigsten Preisen

J. L. Cohn,
2364] Oberthornerstraße.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-

Walzen

kaufen Sie **am billigsten** bei [959

H. Kriesel,
Dirschau.

Lokomobil- sowie Treibriemen

in allen Breiten, aus bestem engl. Kernleder gearbeitet, verkauft wegen Aufgabe dieses Artikels, zum und unterm Kostenpreise die Lederhandlung Alb. Horwitz, Dirschau. [7760

Zehnte Marienburger

Geld-Lotterie.

3372 baare Geldgewinne.

Hauptgewinn **90000 Mark**
baar und ohne Abzug.

Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.

Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.



Weberei westfälischer Hausm.-Leinen.

Versende **frco.** jeder Poststat. nur **vorzügl. bewährte Qualitäten** in Stücken von 30 Metern

i. Brt. v.	66	74	84 cm
zu Mk.	10½—13.	11½—18.	13—21.

ferner **extra schweres Betttuchleinen** in Stücken von **13 Met.**

i. Brt. v.	120	140	160 cm
zu Mk.	10—14.	11½—16.	14—18.

alle anderen Sorten **zu Fabrikpreisen. I. Versandthaus für Westfälische Leinen u. Gebild Louis Waag, Iserlohn i. W.** Nicht gefallende Waare nehme zurück.

Viele Anerkennungsschreiben.

Aepfelwein

von

J. G. Rackles

Hoflieferant
Frankfurt a. M.

Älteste Äpfelwein-Dampfkelterei

Man verlange Preisliste und achte gefl. genau auf Adresse.

Gegründet 1850.

Ludw. Kühnast's Nachf.
offerirt [7942

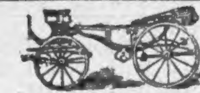
prima geräucherte Waaren

zu billigsten Preisen,
Cervelatwurst u. Schinken.

Neidenburg Opr.
J. Görke.

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisl. grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.



Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen

in neuesten Façons, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Levinsohn.